

# Deutsche Allgemeine Zeitung

Wochenblatt der Deutschen in Kasachstan für Politik, Wirtschaft und Kultur

Erscheint jeden Samstag in Almaty, Kasachstan

9. Mai 1996 Nr. 19 (6 856), 31. Jahrgang

Einzelverkaufspreis 1.30 DM

## Dreierbündnis vertieft Integration



Am 6. Mai hat in Bischkek ein fälliges Treffen der Oberhäupter der Republiken Kasachstan, Kyrgyzstan und Usbekistan - N. Nasarbajew, A. Akayev und I. Karimow - stattgefunden, wobei sie wichtige Dokumente, gezielt auf einen weiteren Ausbau der dreiseitigen Zusammenarbeit unterzeichnet haben.

In Verlaufe des Treffens informierten die Seiten einander über die soziale, wirtschaftliche und politische Situation in ihren Ländern, tauschten Meinungen über die Schläge in der zentralasiatischen Region und in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten, erörterten andere Fragen des internationalen Lebens, die von gegenseitigem Interesse sind.

Die Präsidenten hielten gut das vom Außenministeramt und vom Verteidigungsministeramt ausgearbeitete Programm weiterer Maßnahmen zur Formierung eines friedensstiftenden Bataillons der drei Republiken unter

der UNO-Ägide und zu ihrem Beitritt als Stifter des Bataillons «Zentralsbat» zu den Abkommen über die Reservekräfte der drei Staaten.

Eine besondere Beachtung wurde dem Verlauf der Integrationsprozesse und der Verwirklichung der in das Programm der Wirtschaftsintegration bis zum Jahre 2000 aufgenommenen gemeinsamen Projekte geschenkt. Es wurde eine markante Aktivierung der handelswirtschaftlichen Verbindungen konstatiert. Zugleich wurde es für notwendig erachtet, daß der Ministerrat und das Exekutivkomitee des Zwischenstaatlichen Rates zusätzliche Maßnahmen ergreifen zu einer Vertiefung der Integrationsprozesse, einer gegenseitigen etappenweisen Annäherung der Wirtschaften der drei zentralasiatischen Staaten, einer effektiven Nutzung der Möglichkeiten der Produktionskooperation und der gegenseitig vorteilhaften Arbeitsteilung.

Die Seiten diskutierten außerdem die Probleme der Wasser- und Energieressourcen der zentralasiatischen Region, wobei sie das wichtige Anliegen unterstrichen, die Ausarbeitung der neuen Strategie der Wasserverteilung und der Hebel der wirtschaftlichen Leitung auf diesem Gebiet zu beschleunigen.

Zur Förderung der Freundschaft und wechselseitigen Zusammenarbeit zwischen den drei Staaten soll die neu gründete Monatszeitschrift «Zentralasien: Integrationsprobleme» beitragen, die das politische Geschehen sowie den Verlauf der Reformen und Umgestaltungen in jedem ihrer Stiftungsland voll und objektiv zu beleuchten hat.

Nach der Zeremonie der Dokumentzeichnung haben die Staatsoberhäupter die Fragen der Vertreter der Massenmedien beantwortet.

(KasTAG)

## Wochenchronik

### NÖP-ZEIT FÜR EIN THEATER

PETROPAWLOWSK. Im Gebetschauhaus läuft die vorletzte Premiere dieser Spielzeit «Kommandierender der Parade bin ich!» (nach dem Roman «12 Stühle»). In den Zuschauerraum gestiegen, hastet Kissa Worobjaniow da herum und fordert Sitzende auf. In seinen Hut fliegen tatsächlich Tenge-Scheine, die der Darsteller dieser Rolle, Volkskünstler der Republik Iwan Artschibassow mit aufrichtigem Dank und Wehmutter in den Augen entgegennimmt. Ihr Geld verschenkend, kommen die Zuschauer gar nicht auf den Gedanken, daß die scherhaftigen Spenden... nicht für den Erwerb der «flötengangenen Möbelstücke» der NÖP-Leute bestimmt sind, sondern für die dringenden Theaterbedürfnisse und die Vorbereitungen der bevorstehenden Benefizvorstellung des Volkskünstlers Artschibassow.

«Schon längst betteln Theaterintendanten und Schauspieler auch im reellen Leben herum. Der Stadthaushalt, in den auch das Theater gezwängt wurde, konnte dem letzteren nur die Hälfte der für ein Jahresviertel bestimmten Mittel bereitstellen. Die versprochenen Renovierungsgelder hat der Jetsverwaltungschef am Ende doch nicht zukommen lassen. Reiche spendefreudige Unternehmen sind im Gebiet verschwunden, und wohlhabende Sponsoren sind noch nicht aufgekommen. Der geldlose Zuschauer löst das Dilemma immer öfter zugunsten täglichen Brots, und nicht von Schauspielen. Und so sucht das Theater seine Nische in der jetzigen «NÖP» gleich den Romanhelden von Iff und Petrow.

### ERST ZAHLEN!

PAWLODAR. Am 1. Mai soll die Beförderung ausnahmslos aller Frachten ohne Vorauszahlung nach bestehenden Tarifzäsuren eingestellt werden - dieser Beschuß ist auf einer Konferenz des Vertreter von 77 Gewerkschaftsorganisationen des Pawlodarer Bereichs der Neuland-Eisenbahn gefaßt worden.

Die Betriebe des Gebiets schulden den Eisenbahnen für befordernde Frachten 5 Millionen Tenge. Im Ergebnis sind letztere in eine schwere materielle Lage geraten: es gibt keine Mittel zur Ausbesserung von Lokomotiven und Waggonen, zur Wiederherstellung von Schienenwegen und Lohnzahlung. Die geplante Druckaktion auf die Schulden halten die Vertreter der Arbeitsbelegschaften für erzwingen und mit der Transportgebühr übereinstimmend.

### HISTORISCHE VEREINIGUNG DES VOLKES

SCHYMKENT. Zum 20. Mai jährt sich 1996 das historische Treffen der Vertreter der drei kasachischen Stammesverbände in der Gegend Ordabassy. Damals haben sie ihre Kräfte zu einer gemeinsamen Schlacht gegen die Dschnugen vereint.

Diesem Wendepunkt in der Geschichte des Staates werden Kultur, Bildungs- und wissenschaftliche Veranstaltungen gewidmet sein, die von der Südkasachstaner Abteilung der Nationalen Akademie der Wissen-

schaften erarbeitet worden sind. In dieser Abteilung ist auch die Vorbereitung für eine wissenschaftlich-theoretische Konferenz über die historische Bedeutung des Beginns der vor etwa drei Jahrhunderten erfolgten Vereinigung der Nation gestartet worden.

**EIN FEST KURDISCHER KULTUR SHAMBYL.** Das nationale Zentrum der Kurden der Klein-Vollversammlung der Völker Kasachstans haben ein Fest der kurdischen Kultur veranstaltet. Die Versammlungen wurden mit nationalen Traditionen, Mustern des Volksschaffens, mit Liedern und Tänzen bekannt gemacht, es wurden dramatisierte Szenen aus dem Volkseben der Kurden gezeigt. Das Fest diente der gegenseitigen Annäherung der Volker und wird den Stadtewohnern lange in Erinnerung bleiben.

### KREBSKRANKHEIT MUß WEICHEN

KARAGANDA. Kasachstanisch-amerikanisches Onkologenzentrum für medizinische Rehabilitation - so heißt es in der Stadt geschaffene therapeutische Einrichtung. Seine Gründer sind das örtliche onkologische Krankenhaus, das Institut für Phytochemie der Nationalen Akademie der Wissenschaften, das sich ebenfalls in Karaganda befindet, und das Amerikanische Krebszentrum.

Die Mediziner stellten sich die Aufgabe, mit vereinten Bemühungen den Kampf gegen eine der tückischsten Krankheiten des Jahrhunderts auf höchstem Niveau zu führen, zu Behandlungszwecken modern medizinische Mittel zu verallgemeinern und einzusetzen, Krebskrank sozial und psychologisch zu rehabilitieren.

Große Hoffnungen werden dabei mit der beginnenden Anwendung des in Karaganda entwickelten neuen Präparats Arglobin verbunden.

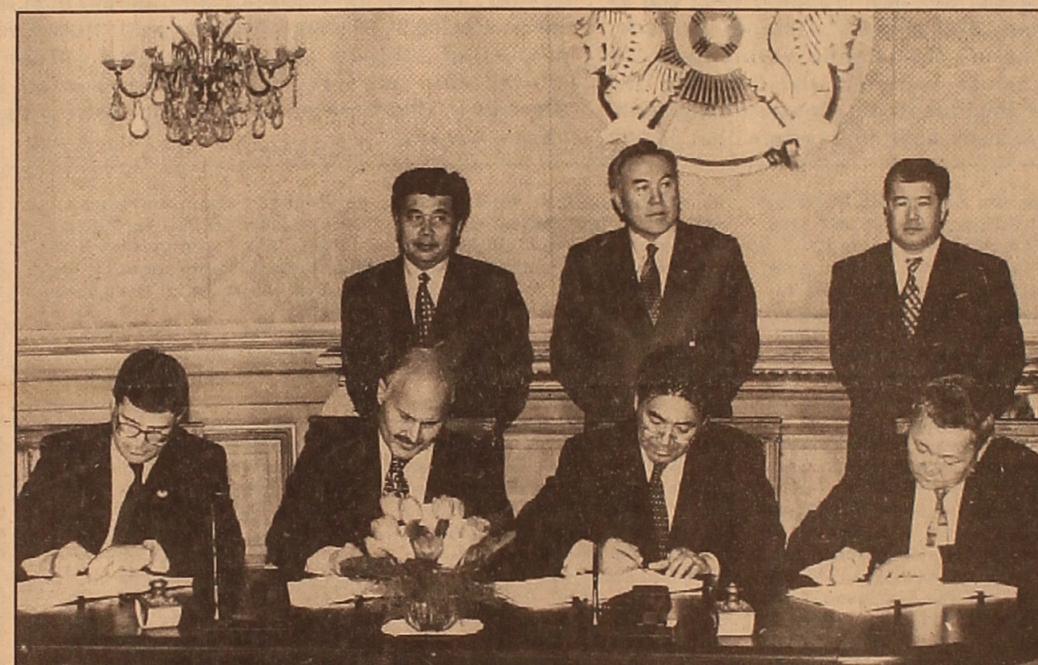
### SAMENGUT GEBIET SHESKASGAN

Noch ohne zu wissen, wie sich dieses Landwirtschaftsjahr gestalten wird, haben sich die Bauern aus dem Rayon Agadir zu einem Geschäft entschlossen, das sie womöglich um einen Teil des künftigen Ernteertrags bringen wird. Denn für das Samengut, das sie liefern haben, werden die 10 Prozent Zusatzlöhne zahlen müssen.

Kurz vor der Frühjahrsbestellung müßten die Leiter der Agrarbetriebe dringend Saatgetreide suchen, mit dem sie sich im vorigen Jahr nicht rechtfertigen können. Sie legten Geld für Transportaufgaben zusammen und schickten ihren Boten ins Gebiet Nordkasachstan. Das Geschäft kam zustande.

Diese Tage trafen vier Eisenbahnwagen mit Samengut vom Silo Bulajewo im Rayon Agadir für seine Agrarbetriebe ein. Das restliche Samengut - insgesamt 340 Tonnen - ist noch unterwegs. Dafür wird man 34 Tonnen mehr zurückstatten müssen. Nun bleibt den Bauern nichts anderes übrig, als auf eine erfolgreiche Saatkampagne und einen reichen Ernteertrag zu bauen. Hoffentlich werden sie in ihren Hoffnungen nicht getäuscht. (KasTAG)

## An der Erschließung des Tengis-Vorkommens ist nun auch «Mobil» beteiligt



Am 3. Mai ist in Almaty im Beisein Präsident Nursultan Nasarbajew und anderer Republikführer das endgültige Abkommen über den An- und Verkauf des 25prozentigen Anteils an der Erschließung des Erdölvorkommens Tengis mit der US-Korporation «Mobil» sowie anderen Dokumenten unterzeichnet worden, die mit der Gewinnung, Verarbeitung und Transportierung der Kohlenwasserstoffe und dem Ausbau der Elektroenergiekapazitäten in den Westregionen Kasachstans zusammenhängen.

Kasachstanischerseits sind sie von Nurlan Balgimbajew und Viktor Chrapunow, Minister für Erdöl- und Erdgasindustrie, für Energetik und Kohleindustrie, und amerikanischerseits von den Leitern dieser Unternehmensstruktur, einer der größten in den USA, signiert worden.

Wie N. Balgimbajew und Lucio A. Noto, Vorsitzender des Direktorenrates der Mobil-Korporation auf einer Pressekonferenz mitteilten, sind die genannten Abkommen durch Kasachstan, Rußland, Oman und eine Reihe internationaler Gesellschaften nur wenige Tage nach der Unterzeichnung des Protokolls über die Umgestaltung des Kaspischen Pipelikons und den Bau einer Erdölleitung vom Ölvorkommen Tengis bis nach Noworossijsk signiert worden.

«Wir danken dem Präsidenten und der Regierung Kasachstans für ihren Beitrag beim Abschluß eines so wichtigen Abkommens und werden uns bestreiten, sie in ihren auf uns gesetzten Hoffnungen nicht zu enttäuschen», sagte der Chef der Korporation. «Uns sprechen die politische Stabilität in der Republik und ihr wirtschaftlicher Kurs an, was uns unsere Mittel bedenklos in die Industrie Ihres Landes investieren läßt.»

Mit der Unterzeichnung des endgültigen Abkommens bleibt der US-Gesellschaft «Chevron» nach wie vor die Hälfte der allgemeinen Gewinnbeteiligung an der Erschließung des Tengis-Vorkommens vorbehalten. Nichtsdestotrotz weniger wird unserem Staat ein Lö-

wenanteil der Einnahmen bei der Ausbeutung der gigantischen Lagerstätte zufallen, deren erschürfe Erdölvorräte 6 Millionen Barrel ausmachen.

(KasTAG)

## Deutsche Hilfe soll Zukunftsperspektiven eröffnen

Interview mit Ministerialrat Frank Willenberg vom Bundesinnenministerium

«Redaktion» sprach mit dem Referatsleiter im Bonner Innensenministerium, der seit Jahren für Projekte zugunsten der deutschen Minderheit in der Ukraine zuständig ist. Ministerialrat Willenberg kennt die Probleme vor Ort, er hat mehrfach die Ukraine bereist und er ist auch mit den Hilfsmaßnahmen befaßt, die für Projekte in der GUS von deutscher Seite vorgesehen sind.

Auch 1996 konzentriert sich die Hilfe des Bundesministeriums des Innern unter anderem auf die Westukraine. Wie viele Deutschstämmige leben dort und woher haben Sie diese Angaben?

Willenberg: Unser statistisches Material stammt noch aus dem Jahre 1989, dem Jahr der letzten Volkszählung in der Ukraine zur deutschen Abstammung bekannt. Die wirkliche Zahl wird jedoch darüber liegen, weil ein Teil damals aus Furcht ihre deutsche Herkunft verschwiegen hat. Etwa 20 Prozent dieser deutschen Minderheit, also sechs- bis siebentausend Personen deutscher Volkszugehörigkeit, wohnen kompakt in der Westukraine. Dies wird durch Angaben in den Städten und Dörfern bestätigt.

Die Vorfahren dieser Menschen sind nicht auf Einladung der Zarin Katharina II. dahin gekommen. Die westliche Ukraine gehörte vor 200 Jahren zu Österreich. Sind die Nachkommen der Österreicher, die heute in der Ukraine als Deutschstämmige bezeichnet werden, wirklich russisch-deutsche? Warum erweitern sich die Hilfsmaßnahmen der Bundesrepublik auch auf diese Menschen?

Willenberg: Es ist richtig, daß die Habsburger Herrscher im 18. Jahrhundert - insbesondere Kaiserin Maria-Theresa - Siedler angeworben hatten, sich auf dem Gebiet der Habsburger Monarchie in Südeuropa niederzulassen.

Diese Siedler kamen vorwiegend aus Südwürttemberg. So entstanden die deutschen Siedlungen in der heutigen Westukraine. Ihre Nachfahren leben heute noch in diesem Gebiet, wie etwa in Pausching, Ober- und Unterschönborn, in Transkarpatien oder in Mukatschewo. Deshalb besteht zu Recht eine Verpflichtung, diesen Men-

schen im Rahmen der Unterstützung des Bundesinnenministeriums für die Deutschen in Ost- und Südosteuropa zu helfen.

In welcher Form wird den Deutschstämmigen in der Westukraine geholfen?

Willenberg: Das System der Hilfe für Deutschstämmige sieht nicht die unmittelbare Zuwendung von Geld an die Betroffenen vor. Vielmehr werden Mittel für die Durchführung von Projekten zur Verfügung gestellt, die primär zwar den Deutschen, letztlich aber allen in diesem Gebiet lebenden Menschen zugute kommen. Unsere Maßnahmen sind als Hilfe zur Selbsthilfe gedacht, damit den Deutschen eine Lebensperspektive für die Zukunft in ihrem gegenwärtigen Lebensraum, in ihren Städten und Dörfern gegeben wird.

Dabei kommt es nicht nur darauf an, den Transfer von moderner Technologie zu fördern, vielmehr sind es zum Beispiel gerade kleinere Investitionsmaßnahmen in einem Dorf, etwa die Erweiterung einer Gasleitung, die Herstellung einer Straße oder die Errichtung einer Sozialstation, die das persönliche Umfeld der Betroffenen zu verbessern hilft.

Werden auch deutsche Fachleute in die Westukraine geschickt -

für längere Zeit als Berater oder als Sprachlehrer und gibt es auch Einsätze für kürzere Zeit?

Willenberg: Im Rahmen der von uns finanzierten Projekte ist auch ein Einsatz von Experten, insbesondere von Kurzzeitexperten aus Deutschland vorgesehen. Dies gilt vor allem für den landwirtschaftlichen und medizinischen Bereich. Was die sogenannten Sprachlehrer angeht, so befindet sich bereits eine Vielzahl von Programmlehrern und Sprachassistenten, die vom Auswärtigen Amt finanziert werden, an Bildungseinrichtungen wie Schulen und Universitäten in der Ukraine, auch im westlichen Teil des Landes. Dies reicht uns jedoch noch nicht, um ein ausreichendes Angebot zum Erlernen der deutschen Sprache zu erhalten. Wir streben deshalb an, auch die einheimischen Deutschelehrer in das Sprachförderprogramm einzubeziehen, um die Zahl der Deutschkurse im ganzen Land erheblich auszuweiten.

Gibt es für die Bundesrepublik Partner von ukrainischer Seite gerade auch in der Westukraine?

Willenberg: Alle Projekte zugunsten der Deutschen in der Ukraine werden durch einen Projektkoordinator geplant und durchgeführt, der im Auftrag der deutschen Seite tätig ist. Es ist die Gemeinschaft für technische Zusammenarbeit, die in Odessa eine Entwicklungsgesellschaft gegründet hat. Diese Entwicklungsgesellschaft wird in Kürze auch ein Büro in der Westukraine eröffnen, als sichtbares Zeichen für eine verstärkte deutsche Förderung in diesem Gebiet.

Inwieweit kann es sich das vereinte Deutschland mit all seinen Problemen überhaupt leisten, die Deutschen in der ehemaligen Sowjetunion so lange zu unterstützen?

Willenberg: Es ist richtig, das wir durch die Wiedervereinigung in schwierige finanzielle Probleme geraten sind. Aber diese werden wir lösen. Außerdem führen wir uns für die Deutschen in Ost- und Südosteuropa moralisch verpflichtet auf Grund ihres Schicksals, das sie während und nach dem 2. Weltkrieg in ihren Gebieten erlitten haben. Und deshalb werden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten die Russlanddeutschen weiterhin fördern.

Einerseits,

daß wir ihnen bei der Integration in Deutschland behilflich sind, andererseits aber auch, daß wir sie unterstützen mit Projekten in ihren Herkunftsgebieten, damit sie eine Zukunftsperspektive erhalten und eine Alternative zur Ausreise nach Deutschland haben.

zionalen Organisationen und Förderprogramme in Deutschland genau die richtigen Partner für eine ernstgemeinte Initiative in Russland zu finden, braucht es eine Organisation wie den DRA, der in beiden Ländern den Überblick bewahrt.

Neben einem Programm, das der Weiterbildung von russischen Journalisten in Deutschland dient, kümmert sich der DRA vor allem um Selbsthilfegruppen im sozialen Bereich, besonders in der Jugendarbeit und um Initiativen zur Verteidigung der Menschen- und Bürgerrechte.

(Schluß Seite 2)

## Professionelle Hilfe für Helfer

Der «Deutsch-Russische Austausch» verschafft sozialen Gruppen in Rußland Kontakte in Deutschland

Frank Fabel sagt von sich selbst, er sei ein «neuer Russlanddeutscher». Auf russisch klingt das fast wie «neuer Russe» - jemand aus der Schicht der wohlhabenden, weltförmigen und wirtschaftlich aktiven Schicht der Unternehmer. Auch wenn er mit seiner Arbeit nicht soviel Geld verdient, ganz unrent hat Fabel nicht. Seit dreieinhalb Jahren ist der 34jährige Berliner schon in

dem umgestellten Namen «rusko-nemezki obmen» - russisch-deutscher Austausch - als «öffentliche Organisation» registriert. Der Verein wurde vor vier Jahren von einigen jungen Leuten in Berlin gegründet. Sie wollten sozialen Initiativen in Rußland helfen - nicht einfach nur mit Geld- oder materiellen Gütern, sondern vor allem mit Erfahrungen und nützlichen Kontakten nach

Deutschland. Heute hat der Verein 28 feste deutsche und russische Mitarbeiter, 10 davon in St. Petersburg, sowie weitere Büros in Berlin, Hamburg, Wogograd und Moskau. Seit Anfang 1996 gibt es auch ein DRA-Büro in Nowosibirsk.

Fabel fällt es nicht leicht, die Tätigkeit des DRA in wenigen Worten zu erläutern. «Wir sind eine Art Agentur, die zwischen Ost und West vermittelt. Wir versuchen, im Westen für die Anliegen russischer sozialer Initiativen zu werben und für die Unterstützung zu finden - sei es Geld, freiwillige Helfer oder

Know-how. Diese Hilfe gilt es sicher hierherzubringen und darauf zu achten, daß sie auch wirklich ihr Ziel erreicht.» Auch auf die Frage, wen der DRA in Rußland unterstützt, ist eine Antwort schwer: «In unserer Kartei haben wir bereits 4 000 Einträge.»

Fabels Büro hält nicht nur Kontakt zu sozialen Initiativen in St. Petersburg, sondern es betreut ganz Nordwestrußland - von Archangelsk und Petrosawodsk bis Pskow. Diese «nichtstaatlichen Organisationen» wurden von russischen Bürgern gegründet, die die Lösung sozialer Probleme nicht länger nur dem eher

gesuchten

Während des Krieges gab es über das Tun und Handeln der Partisanen nur karge Berichte. Die Kommandeure trugen meistens andere Namen, sogar die Ortschaften ihrer Kampfhandlungen wurden nicht genannt. Die Lage forderte diese Geheimhaltung. Nach Kriegsende berichtete über Alexander Hermann die Zeitung «Krasnaja Sweda» sowie seine Kampfgefährten.

Während des Krieges kehrten die Partisanen oft bei der Familie Spinew im Dorf Positivo ein. Den ganzen Krieg hindurch halfen die Spinews den Partisanen. Im Sommer 1943 hatte in ihrem Hause der Stab der Dritten Leningrader Partisanen-Brigade unter Alexander Hermann seinen Sitz.

Die Hauswirtin Klawdia Spinewa erzählt:

Die Faschisten hatten vor Alexander Hermann eine Heidenangst. Einmal trug sich folgendes zu: Ausnahmslos alle Partisanen waren zur fälligen Operation ausgezogen. Und da tauchte, weiß Gott, woher, ein kleineres Wirtschaftskommando auf. Die deutschen Soldaten waren erst im Begriff, ins

Dorf einzurücken, da kam ihnen ein etwa zwölfjähriger Junge entgegen

und schrie aus Leibeskräften: «Hermann kommt! Hermann kommt!»

Die Faschisten machten prompt

kehrte. Alexander Hermann aber war damals weit weg von hier. Er kam mit seinen Partisanen erst am nächsten Tag zurück.

Bei den Faschisten galt Hermann als Verräter, fährt Klawdia Spinewa in ihrer Erzählung fort. In Wirklichkeit war er jedoch ein herzensguter Mensch. Müde von der fälligen Operation zurückkehrt, bat er oft um im Ofen gedämpfte Milch «mit Haut». Dabei lächelte er so einnehmend. Andere griffen nach dem Schnapsglas. Er jedoch zog die Milch vor. Dann ging er in den Gemüsegarten. Dort hatten wir etwas Roggen gesät. Da stand er dann und lachte sich am Anblick des Grüns. «Er hatte ein großes Herz», fügt der alte Spinew hinzu, ein Mann hoch in den Achzügen. Sein Gedächtnis lässt in den letzten Jahren nach, und versagt manchmal. Doch heute ist er wie umgewandelt. Er hat aufmerksam zugehört, worüber seine Tochter erzählte, und ergänzte sogar manches.

Schon zu Lebzeiten des Helden entstanden um ihn Legenden und Lieder. Sie wurden nicht nur von den Partisanen gesungen, die er anführte. Auch die Einwohner der okkupierten Dörfer sangen sie. Als Kampflosung klängen sie in den Wäldern, wo die Auseinandersetzungen mit den Faschisten besonders scharf waren.

Im Rayon Nowosokolnik wußte man mir zu erzählen, daß eine alte Kolchosbäuerin schrecklich verprügelt wurde, weil sie dem Speichelecker-Starosten auf die Frage, was sie über den Banditen Hermann gehört habe, stolz geantwortet habe: «Sehr viel Gutes. Er ist nämlich kein Bandit wie du, sondern unser General, den uns Moskau selbst gesandt hat.»

Nachdem der Verräter die alte Frau arg zugerichtet hatte, schrie er wütig: «Jetzt wirst du, alte Hexe, den Hermann bestimmt lange nicht vergessen!»

Nur mit Mühe erhob sich die Patriotin vom Boden und sagte zornig: «Wart nur, Judas, der Strafe wirst du doch nicht entgehen. Und an unserer Väterchen General werdet wir jetzt noch viel öfter denken. Gewiß wird er deiner auch nicht vergessen!»

Der Erzähler behauptete, er habe es mit eigenen Augen gesehen, wie der elende Verräter in jener Nacht erschlagen wurde. Und das habe selbst Hermann getan. Ein großer, starkgebauter Mann, der schluchzende General Hermann. Der alte General war damals - sage und schreibe - 27 Jahre alt...

### Ein Manöver folgte aufs andere

General Watutin erhob sich, trat hinter dem Tisch hervor und trat zur Karte:

«Jawohl, eben Streifzüge im tiefen Hinterland brauchen wir, Leonid Michailowitsch. Man soll bis zum Oberlauf des Flusses Welikaja und noch weiter vordringen, bis zur lettischen Grenze, bis hierher. Dabei zog der Zeigestock des Schießscheffs auf der Karte eine Linie nach dem Westen und mache an einem kleinen schwarzen Kreis halt. Bis dahin soll die Brigade vorrücken, bis Sebesh. Das ist eine alte Grenzfeste, Rundherum Seen und Fichtenwälder.

Watutins Gesprächspartner, ein Major von mittlerem Wuchs und auch mittleren Jahren, sagte dazu, gutmütig lächelnd:

«Wenn's sein muß, werden wir bis zu diesen Naturschönheiten eben vordringen. Seien Sie unbesorgt, Nikolai Fjodorowitsch, wir schaffen's schon. Unsere Taktik ist einfach: Anzünden und verschwinden.»

Als Watutin diese Worte hörte, die

noch während des Bürgerkrieges in der Ukraine aufgekommen waren, lächelte er, führte aber im strengen Ton weiter aus:

«Mit großer Hilfe der Luftstreitkräfte darf ihr leider nicht rechnen. Es mangelt eben an Flugzeugen. Nicht nur bei uns, sondern auch an der ganzen Nordwestfront. Ein Manöver muß aufs andere folgen. Das muß uns helfen, muß schließlich unser Trumpf sein. Von Kühnheit und Tapferkeit spreche ich nicht. Ihr weißt gut, wen ihr euch wählt und auf wen Verlaß ist. Als Aufklärungschef setzen wir den Oberleutnant Hermann ein - einen Panzerführer, aus der Sonderschule der Militärakademie, einen Aufklärer. Man sagt, er sei übermäßig hitzig und auch ziemlich jung für solch einen Posten. Doch ein Brigadekommandeur wie Major Litwinenko - wiederum verließ Watutin dem Gespräch eine freundliche Note - «braucht auch draufgängerische Helfer».

Litwinenko lächelte verlegen und fragte dann vorschriftsmäßig: «Ge statten Sie zu handeln, Genosse General?»

die ihnen von Watutin vorgezeichnet worden war - weder die Schneestürme im ersten Kriegswinter noch das danach einsetzende Schlammenter und die Wegelosigkeit noch die Aktionen der Strafkommados und Sperrabteilungen der Faschisten. Diese Manöver waren für Hermann eine gute Schule der Tapferkeit. Und er hat sie mit «ausgezeichnet» abgesolvieren.

Litwinenko unterließ es nicht, dem Stab Meldungen über ihr Tun und Handeln zu erstatten. Er sandte in den Frontstab Dutzende Funktelegramme, die gegenwärtig im Leningrader Gebietsarchiv aufbewahrt werden. In einem davon wurde gemeldet, daß der Brigade sich die Partisanenabteilung «Tschkalow» angegeschlossen habe, die in den Wäldern um Nevel kämpfte.

Die Partisanen vernichteten 17 Wolost-Verwaltungen, mehr als 10 faschistische Garnisonen, Hunderte Soldaten des Gegners und zahlreiche Kampfmaschinen.

Die Meldungen von Hermanns Aufklärern gaben der Brigade stets grünes Licht. Geschrieben wurden

ständig in Kämpfen verwickelt. Wir vernichteten bereits 570 feindliche Soldaten und Offiziere. Fünf Panzer sind getroffen, einer davon ging in Flammen auf. Es sind außerdem elf MG-Nester vernichtet. Aus den Dokumenten der Gefallenen geht hervor, daß gegen uns das 4. Sperregiment und eine Panzerdivision eingesetzt sind.»

Auch die Verteidiger der Waldrepublik trugen beachtliche Verluste. Der Leningrader Stab der Partisanenbewegung erzielte den Befehl, die Abteilungen, die an den letzten Kämpfen der Waldrepublik beteiligt waren, zu zentralisieren. Hermann führte die Brigade in Teilen in den Rayon Strugi Krasnye, zu den wichtigsten Verkehrs- und Verbindungslinien des Feindes. Die Aufklärer melden: im Rayon wimmelt es von Truppen des Gegners, beinahe in jedem Dorf ist eine deutsche Garnison untergebracht.

Die Partisanen, durch die drei Wochen währenden Kämpfe stark geschwächt, hatten jedoch keine Möglichkeit zum Rasten und zum Kräftesammeln. Der Wald, wo sich

mittel. Möge unser Beschützer rascher gesund werden!»

Eine halbe Stunde später klopfte es wieder. Es war ein etwa zehnjähriges Mädchen.

«Tante Klawia, hier ist frische Butter. Mama schickt sie für Alexander Viktorowitsch.»

Sie reichte der Frau einen mit einem Kurbisblatt zudeckten Teller.

In zwei Tagen war Hermann wieder auf den Beinen. Issajew, der von der Krankheit Hermanns erfahren hatte und nach Positivo gekommen war, wunderte sich, ihn wieder gesund und frohen Mutes vorzufinden.

«Nanu, man sagt mir, du liegst ganz platt darniedrig. Was hat dir auf die Beine geholfen?» fragte Issajew.

«Die Liebe der Menschen, Andrei Iwanowitsch.» Hermann zögerte einen Augenblick und lächelte einnehmend. «Eine wunderbare Arznei, Kommissar!»

... Anfang September. Draußen ist's warm. Der Feind hatte im Rayon Noworshew etwa 14 000 Soldaten mit Panzern, Artillerie und Flugzeugen konzentriert. Die Strafkommados rückten ihre Hauptkräfte gegen die Brigade Hermanns.

Hermanns Kräfte sind gebunden: Zwei Tage nacheinander empfängt die Brigade Flugzeuge und evakuiert die Schwerkranken und -verwundeten.

In der Luft steht Motorenlärm. Die Partisanen suchen Deckung unter Bäumen und in Schuppen. Von der Stadt Ostrow her kommt ein Flugzeug. Es fliegt ganz niedrig. Dann werden irgendwelche Ballen abgeworfen, die zu Hunderten rosaweiße Blättchen auseinanderfallen. Der Aufklärungschef Pantscheshny fängt eines davon auf.

«Schaut mal her! Es ist direkt an uns gerichtet.»

Der Kommandeur der Stabsabteilung Kostja Gwosdew

### sowjetische Bürger vor der Verschleppung nach Deutschland.

Alexander Hermann kam am 6. September 1943 ums Leben - beim Ausbruch aus der feindlichen Umkreisung beim Dorf Shitniza im Rayon Noworshew, Gebiet Pskow. Laut Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 2. April 1944 wurde ihm der Titel «Held der Sowjetunion» postum verliehen. Er wurde ferner mit dem Leninorden, dem Rotbannerorden und dem Orden des Vaterländischen Krieges 1. Klasse ausgezeichnet.

Alexander wurde auf dem Zentralplatz der Stadt Walday im Gebiet Nowgorod beigesetzt. Im Dorf Shitniza wurde ihm zu Ehren ein Obelisk errichtet. Mit dem Namen des Helden wurden Straßen in Leningrad, Nowgorod, Noworshew und Porchow benannt. Dasselbst wurden auch Memorialtafeln angebracht. Nach ihm wurden außerdem Straßen in den Städten Walday und Ostrow des Gebiets Pskow benannt.

»Handeln Sie, Leonid Michailowitsch. Vergessen Sie nur nicht, stets über die Ergebnisse zu melden.«

Dieses Gespräch fand in einer sehr schweren Zeit statt. Die faschistischen Panzergruppen stießen weiter keiförmig in die Verteilungslinie der Roten Armee vor. Dennoch gelang es, an mehreren Frontabschnitten das Angriffstempo des Gegners zu dämpfen.

In der Leningrader Richtung zwangen unsere Truppenteile dem Gegner Frontalgefechte auf.

Der herausragende Heerführer General Watutin, der über einen weiten operativ-strategischen Gesichtskreis verfügte, analysierte nachdenklich das Frontgeschehen vom Sommer 1941. Dabei erkannte er die starken und schwachen Seiten des Gegners, suchte nach anfechtbaren Stellen und bemühte sich, diese anzugreifen.

Der Streifzug der Zweiten Sonder-Partisanenbrigade an der Nordwestfront sollte sich gerade zu solch einem Manöver gestalten. Diese Sondervereinigung aus freiwilligen Kadersoldaten der Roten Armee hatte zur Aufgabe, in die Nahtstelle der faschistischen Frontslogen «Nord» und «Zentrum» vorzudringen, Streifzüge im tiefen Hinterland des Gegners vorzunehmen, Aufklärungsangaben für die Front zu ermitteln und Besatzungsgarnisonen zu vernichten.

Als Alexander Hermann von seiner Einweisung in die Brigade Litwinenko erfahren hatte, freute er sich sehr. Er wollte schon längst bei den Kampfhandlungen selbstständig mitmachen. Der Streifzug in das Hinterland des Gegners, dabei unter dem Kommando solch eines Mannes wie Litwinenko, betrachtete er als eine große Ehre.

Der Brigadecommandeur fand ebenfalls Gefallen an Hermann. Eines Nachts, als die Scheinwerferstrahlen ihres Wagens unsicher den Weg im Wald abtasteten, wurde der den Älteren gegenüber sonst ziemlich reservierte Alexander mit dem Major sehr vertraulich. Er erzählte ihm über seine Kindheit und seine Jugend... Hermann wurde in Leningrad geboren. In der Stadt an der Newa verging auch seine Jugend. Das von der Romantik des revolutionären Kampfes und der Kämpfe um die Sowjetmacht umwobene Leningrad übte auf den empfänglichen Jungen einen starken Einfluß aus. Bereits in der Kindheit gefiel ihm ganz besonders Menschen mit verblichenen Budjonny-Helmen.

Beim Einschlafen sah sich der kleine Sascha zusammen mit den Budjonny-Reitern Kachowka stürmen, mit den Worten der «Internationale» zum letzten Angriff auf die Pulkovo-Höhen gemeinsam mit den strengsten Reihen marschierten schwarze gekleideten Kronstädter Matrosen übergeordnet.

Die Brigade passierte glücklich die Vorderlinie des Gegners im Raum der Chausseestraße Cholm-Staraja Russa und zog in Richtung der Grenze der Partisanenregion. Von dieser «Waldrepublik» im Hinterland des Feindes, die nach den Gesetzen der Sowjetmacht lebte, erfuhr Hermann erstmals im Radio während des Streifzuges zur lettischen Grenze. Litwinenko kommentierte diese Meldung des Sowinformbüros über die Erfolge der Genossen W. und O. Er sagte damals den Kommandeuren der 2. Partisanenbrigade: «Das sind ganz tüchtige Männer, Prachtkerle. Sie leisten etwas Hervorragendes.»

Am 20. August fuhr Hermann an den Stab der Partisanenbewegung: «Vom 9. August an ist die Brigade

die Brigade befand, war blockiert. Die Lebensmittel und die Sprengstoffe in der Partisanenabteilung waren knapp. Es gab sehr viele Verwundete. Nur noch 200 Mann waren gesund.

«Hier dürfen wir nicht bleiben», sagte Hermann zu Issajew. «So verlieren wir alle Menschen. Wenn wir schon umkommen sollen, dann wenigstens im Gefecht.»

Der Kommissar pflichtete dem Brigadecommandeur bei. Und die müden und hungrigen Kämpfer nahmen wiederum ein Gefecht auf. Die feindliche Umkreisung war durchgebrochen. Nach einem aufreibenden nächtlichen Marsch mache die Brigade in den Sumpf holt.

Die Faschisten setzten auf den Kopf des Brigadecommandeurs Hermann einen Preis von 400 000 Mark fest. Wer jedoch ihn lebendig zur Gestapo bringe, sollte zusätzlich ein Einzelgehöft, zwei Kühe und ein Pferd bekommen.

Die letzten zwei Monate des Jahres 1942 begann die Zweite Sonder-Partisanenbrigade mit Diverisionen im Raum des strategisch wichtigen Eisenbahnkreises Nevel - Welikije Luki - Nowosokolnik. Ihren ersten mächtigen Schlag richteten die Partisanen auf die Station Nasva an der Eisenbahnstrecke Nowosokolnik - Leningrad.

Den Plan dieser Operation war vom Stabschef Belasch und von Hermann aufgestellt. Mit dem Kommando des nächtlichen Überfalls hatte Hermann beauftragt.

Ausschlaggebend für den Erfolg dieses risikanten Unternehmens war die exakt durchgeführte Aufklärung. Als Bettler verkleidet, hatten die Leute Hermanns die Siedlung und auch die Bahnhofstation aufgesucht. Sie hatten das System des Patrouillendienstes erforscht und die Feuerstellen ausgukundschaftet.

Lange Stunden waren sie durch Waldesdickicht mit den in den Himmel ragenden Fichten und Tannen gegangen.

Im April 1942 überquerte die Zweite Sonder-Partisanenbrigade die Frontlinie. Die sechsmonatigen Manöver im Hinterland des Gegners waren beendet. Die wichtigsten Aufgaben, die das Kommando der Nordwestfront der Partisanenbrigade gestellt hatten, waren erfüllt.

Kommandeur der 3. Partisanenbrigade

Die Partisanen bewegten sich längst der Chausseestraße. Der Gegner bestrich die ganze Gegend mit Geschossen und Minen. Die 3. Brigade der Leningrader Partisanen zog ins feindliche Hinterland. Das war Anfang August 1942. Hauptmann Alexander Hermann führte die Partisanenvereinigung über die Frontlinie. Litwinenko, Belasch und einige andere Kommandeure hatten man zum Einsatz in der regulären Armee abberufen. Die Brigade wurde durch freiwillige Jugend aus den frontnahen Rayons Porchow, Slawkowitsch, Posherewizy, Noworshew und andererwaldlosen Rayons auf. Durch unerwartete Angriffe, rasches Zurückweichen, ehe größere gegnerische Kräfte eintrafen, durch das Vermögen, sich schnell in kleinere Gruppen aufzulösen, und, wenn nötig, sich auf einen Funkbefehl hin zusammenzuballen, erwarben sich die Partisanen den Ruhm unergreifbarer «Nachtgespenster».

Hermanns Taktik flexibler Manöver und die Lösung «Den Feind suchen, verfolgen und vernichten» wurden von der örtlichen Bevölkerung einmütig und aufopferungsvoll unterstützt.

Sie füllte die Brigade mit neuen Kräften auf. Sie zählte am 1. Mai 1943 etwa 2 000 Mann. In zwei Wochen wiederholten sie den Massenangriff auf Eisenbahnstrecke Pskow - Porchow. Es wurden 3 000 Kilometer Gleise zerstört, neun Eisenbahnbrücken gesprengt, vier Lager mit Pioniergeräten in Brand gesteckt, 40 Eisenbahnwagen und gesteckt, und als 2 000 feindliche Soldaten vernichtet.

Pioniere fragten den Leutnant Hermann aus. Wonach fragen Sie? Man vernimmt die Worte: «Rakete, Weltraum...» Issajew schaut auf sie, sagt still vor sich hin: «Ach, Sascha, könnten du mal deinen Sohn sehen...»

An Obelisken steht eine Partisanenfamilie aus Pskow. Mann und Frau sind ehemalige Partisanen. Sie stehen schweigend, grübeln nach und erinnern sich an etwas Entferntes, aber ihnen sehr Wertvolles.

Ein siebenjähriger Junge fragt seinen Vater:

«Hinter welchem Stein hervor hat denn Hermann geschossen?»

Der Vater wendet sein bewegtes Gesicht dem Söhnen zu und zeigt auf den Stein am Fuße des Obelisken:

«Ich glaube, dieser Stein war es, Petja.»

Jemand nebenan bestätigt:

«Damals hat er neben dem Teich gelegen.»

So entstehen Legenden...

Mit den Veteranen aus dem Kirow-Werk kommen aus den Büschen etwa

elfjährige Dorfjungen hervor, allen voran ein blauäugiger Struwwelkopf mit einem hölzernen Säbel in der Hand. Der Trupp singt das Lieblingslied der Partisanen.

Ein leichter Wind fängt die Worte

des Liedes auf und trägt sie

## «Ausreisen oder bleiben?»

Diese Frage wird in vielen Werken russlanddeutscher Schriftsteller und Dichter behandelt

Seit einem halben Jahr gibt es den Internationalen Schriftstellerverband der Russlanddeutschen. Der Stiftungskongress fand damals in Saratow statt, an dem deutschstämmige Autoren und Dichter teilnahmen. Dabei kamen sie nicht nur aus Russland und anderen GUS-Ländern, sondern auch aus der Bundesrepublik und den Vereinigten Staaten, wo sie seit ihrer Aussiedlung leben und arbeiten. An der Spitze des Schriftstellerverbands steht Prof. Eugen Miller aus Ulanowsk. Bei dem Kongress, den die Landsmannschaft der Wolga-Deutschen finanziert hatte, wurde auch das erste Verbandsziel festgelegt. Es soll ein großer Sammelband der russlanddeutschen Schriftsteller herausgegeben werden.

«Es war uns von vornherein klar, daß wir für die Realisierung dieser Idee Spender brauchen», sagt Larissa Knol. Die Schriftstellerin und «Verantwortlicher Sekretär» des Verbandes fügt an: «Niemand wird uns Geld bereitstellen, solange wir nichts Konkretes vorlegen können». Deshalb gingen die Literaten einen längeren, aber siche-

ren Weg. Sie entschieden sich, eine kleine Sammlung russlanddeutscher Dichter herauszugeben, um auf dieser Grundlage einen umfangreichen Sammelband vorzubereiten. Dieses Buch ist bereits erschienen. Es heißt «Inselsel» und beinhaltet Gedichte von vier Russlanddeutschen. Das sind der vor kurzem verstorbene Viktor Schnitte, Robert Kessler, Waldemar Weber aus der Bundesrepublik und Larissa Alex (das ist ein Pseudonym von Larissa Knol).

Die Sammlung ist zweisprachig, denn Viktor Schnitte hat deutsch und russisch gedichtet, Verse von Larissa Alex wurden bereits früher ins Deutsche übertragen. Die russlanddeutschen Schriftsteller befassen sich mit verschiedenen Themen, eines aber taucht bei allen auf: «Ausreisen oder bleiben?», diese Frage verbindet das Schaffen der beteiligten Autoren. Bei der Beantwortung geht natürlich jeder von seinen eigenen Lebenserfahrungen aus. Larissa Knol war als Journalistin in der Bundesrepublik tätig und hat viele Deutshämmige gesehen, die aus der früheren Sowjetunion gekommen

waren. «Die meisten sind mit der Sprachbarriere konfrontiert, ihre Mentalität ist auch bei weitem nicht deutsch», meint Larissa Knol und schließt eine eigene Lebenserkenntnis an: «Für mich gibt es kein Dilemma, ich will nur bleiben».

Der Gedichtband wurde gleich nach seinem Erscheinen im Kulturreferat Omsk vorgelegt. Dort wurde dann die Bitte, bei der Veröffentlichung des geplanten umfangreichen Werkes zu helfen, in dem viele russlanddeutsche Dichter und Schriftsteller vorgestellt werden sollen, positiv aufgenommen. Auch die Vertreter der deutsch-russischen Regierungskommission zeigten Interesse für diese Idee. So werden gegenwärtig Werke und Materialien zusammengetragen, die in den großen Sammelband einfließen sollen. Die Initiatoren des Verbandes wie auch der Buchidee bereiten parallel dazu ihren zweiten Kongress vor. Die russlanddeutschen Schriftsteller wollen sich noch in diesem Jahr in der Nähe von Moskau treffen.

## Sohn seines Vaterlandes

Der Schöpfer alles Lebenden war ihm auffallend hold, ihm er ihn großzügig mit allem bedachte - mit vielseitigem Talent, markantem Äußeren, klangvoller Stimme, gesellschaftlichem Temperament, persönlichem Charm und der Gabe künstlerischer Vollendung.

Er ist sozusagen ein Glückspilz, ein Außergewöhnlicher unter den Erdensöhnen.

Weltweit ist er hauptsächlich als Poet und Persönlichkeit des öffentlichen Lebens bekannt.

Darüber hinaus ist er ein glänzender Linguist, Turkologe, Geschichts- und Kulturforscher. Und auf all diesen Gebieten zeigt er sich außergewöhnlich, gewichtig, originell.

Meine aufrichtigen Gratulationen zu seinem Ehrenjubiläum! Gerold BELGER

## Erde, Danke dem Menschen

Aus einem Poem

Juri Gagarin gewidmet

Ja, ich liebe dich, Leben,  
für dein Blühen,  
in Riesen,  
dein Ringen.  
Ja, ich liebe dich, Leben,  
für Gewaltige  
und für Geringe,  
für die Lust der Bewegung,  
den Bann der Beschränkung,  
das Wagnis.  
Ja, ich liebe dich, Leben,  
für die salzige Brandung des Kaspis.  
Wir bestehen, wir Menschen, aus  
Eiweiß  
und ein bisschen Seele dazu, doch das Eiweiß verrät uns -

und die Seele von Zeit zu Zeit.  
Ehrstlich gut sind wir,  
ich und du,  
bleiben wir  
auf dem ganzen Planeten  
zu zweit.  
Ja, ich liebe dich, Leben,  
für der Abschiede Treue und Wollust,  
ja, ich liebe dich, Leben,  
für die faulen Arme Valjas.  
Ja, ich liebe dich, Leben,  
wenn mir Kerl auf die Schulter  
schlagen.  
Und ich bin dein Soldat,  
und drum weiß ich, ich muß dich wagen.  
Die Verliebten, Valja,

## Heisse Stunde

Aber was für eine Frau!  
Lieg schlummerübermannt,  
wo der satte Hummel surrt  
an des Wassers Rand,  
beide Arme lässig in den Klee gewühlt  
und die Brust von Sonnenflecken bunt umspielt.  
  
Leise komme ich den Bach entlang, zu Pferde.  
Was für eine Haarpracht auf der feuchten Erde!  
Selbst mein alter Schimmel  
blickt verstört hinweg.  
Auf der Brust dort handbreit  
dieser Sonnenfleck.

\*\*\*

Betpak-Dala,  
wie stets so nackt und öde,  
daß ich mich schäme, dem Pferd ins Aug zu schaun.

Vor Hunger  
ist es abgestumpft und blöde,  
es blickt zurück,  
es fühlt nicht mehr den Zahn.  
Dich kreuzt kein Pfad,  
Betpak-Dala,  
du Hölle.  
Wie teuer dir doch die Kasachen zahlt,  
dir, Wüste  
von der Schwelle bis zur Schwelle!

Die hundert Wege  
führten nur zum Alten:  
Still lösten Väter sich und Söhne ab,  
die Sattel waren fest, bequem und breit,  
und die Bewegung, gleichgültig und knapp,  
trug einschläfernd  
den Reiter durch die Zeit.  
Hoch überm Haupt  
ein Stein in Weißem Glühen,  
die Wüstenei, sie rast und stöhnt.  
Die Hufe stampfen. Gelbe Flammen sprühen  
aus weißem Lehm.

\*\*\*

Endlich!  
Hei, wilder Sommerregenguß,  
du große Wassersinfonie in Dur!  
In meinem Garten schwillt ein junger Fluß,  
und mit ihm ficht  
ein trockner Obstbaum nur.  
Die Ahore,  
ins Erdmaul Wurzeln fest gestopft wie Knebel,  
drehn rasend ihre flinken Stämme,  
Wo Himmelsstücke lachend durch die Fenster  
schweben,  
sind  
Säulen, Arme, Ströme  
zwischen Erd und Himmel  
in der Klemme!  
Wir selbst sind Wolkenbrüche -  
heute  
dabei in allem, und mit ganzer Seele!  
Macht, Leute, mit Trinkt, singt,  
ihr Leute,  
weil Himmel und Erde sich vermählen!

## Im Gras

So oft sind wir im Wald dort drüber  
beieinander,

## Olshas SULEJMENOW

blicken auf zu den Sternen seit je.  
Und da ist uns so seltsam -  
alle  
schweben sie fort in der Höh.  
Fliegerfrauen, Valja,  
kennen nie die Frage  
«Wann?»  
Deine Blicke, Valja,  
führt am Himmel dort  
mancher Mann.  
Und er weiß, wem der Gruß gilt,  
wenn er mit den Tragflächen winkt.  
Ariahaben, zahllos.  
Keine,  
die zum Gipfel Gagarins dringt.  
Als steige inmitten der Steppe  
in den Himmel ein Pik von Granit,  
um den selbst der Adler verzweifelt  
nur die Ehrenrunde zieht.  
Ja!

im Gras voll Herbstduft  
fühlen wir uns wohl.

Wie still es ist!

Mit dir erfüllt mich Reinheit  
wie unser heimatlichen Strom hier, den Tobol.  
Es fluten rote Rogen an den Bäumen nieder,  
der Gräserleppich  
wird im Blut des Laubs erstickt.  
Denk ewig dran,  
wie glückselig uns in die Augen  
der Grashüpfer von seinem Halm geblickt.  
In meinem Zauberwald ist nichts verfeindet.  
Still machen Sonnenputzen ihre Runden.  
Die Ameise erklimmt wie einen Bergsteg  
dein Handgelenk.  
Steigt ab.

Und ist verschwunden.

Die Vögel trillieren etwas Namenloses,  
und hinter allem des Tobols gewaltige Ruh.  
Was wäre, wär nicht?  
Ich weiß nicht, weiß nicht...

Was wäre, wären wir nicht, ich und du?

Wer je dir ähnlich,

sei mir immer heilig.

Die weißen Bäume will ich all mein Lebtage  
hüten.

Und jedesmal

bei unserm Wiedersehen  
soll dich umfangen eine Welt von Güte.

Was wäre, wären hier nicht diese Augen,  
von wundern Licht durchflossen, heiler Qual?

Ein jedes Mal

mußt du mich lieben, Liebste,  
als wäre es

das allerletzte Mal.

## As te obitscham

Berausgender als schwarzer Wein,  
als Augentiefe -  
mir ist sie Harmonie allein,  
die nie mich riefe.  
Ein Schritt, der mich von Freiheit trennt -  
den sie schon machte.  
Wo sie das Allerletzte kennt,  
das ich nur dachte.  
Ich nannte nur das erste Verb,  
das sie schon beugte.  
Daß uns der Wein, so schwarz und herb,  
zufällig erleuchtet.  
Wir streben herber Schwärze zu,  
uns auszuströmen.  
Mich braucht die Tat, drin ich und du,  
Form anzunehmen.  
Drum ist es einzige meine Schuld,  
nicht zu bestehen,  
drum ist es einzige meine Schuld,  
wenn nichts geschehen,  
drum meine Schuld, wenn ich den Ruf  
dir schuldig bliebe:  
As te obitscham,  
as te obitscham,  
ich liebe, liebe.  
In meinem Blut ein Kugelspiel  
von Himmelsreichen,  
mich würgt das schwelende Gefühl,  
Erfüllungszeichen.  
So sag «As te obitscham!» leis,  
sag du es auch.  
Reich mir die Hand nur zum Beweis  
nach unserm Brauch...

## Sprachführer

### Russisch-kasachisch-deutsch

Verfaßt von Konstantin Ehrlich, Muchtar Kasbekow und Zmit Tanikina

## Спорт Sport Sport

Какие [летние] Сіздің республикада Welche [Sommer- (зимние)] виды қандай [жазғы] Sportarten спорта популярны (қызықы) спорт в Вашей республике? түрлері кеңірек Welche [Winter-) Sportarten kaki'l' [l'etmii(simni)] таралған? Welche [Winter-) Sportarten wi'dy spo'ra si'sding respublikada вэльхе [зомэр-(вингтэр-)] papul'a'my w kandaj [3ašgy(kysky)] шпорта:рен зинт ин wa'schyj rispu'bliki sport türleri kengirek и:рэм лант популэ:р У нас любят играть в хоккей с мячом Бізде көбінесе допты Bei uns spielt man gern хоккей ойынын Eishockey mit Ball u nas l'ub'a't igra't' жақсы көреді бишде бай унс шпиль ман f chak'e'jj s mičo'm köbinese dopty chokkej оյуның 3aksy köredi

Сейчас популярна Қазіргі кезде садақ Bejiebt ist jetzt das стрельба из лука тарту кең тараған Bogenschießen siča's papul'a'rna kaširgi keşde sadak бәлігіт ист ѿётті дас stril'ba' iš lu'ka tartu keng taragan bo:генши:сен

Альпинисты любят Альпинистер ile Die Bergsteiger lockt красивую природу Алатауының әсем die Schönheit der Natur Заилийского Алатау табиғатын ұнатады des Sailalatau an al'pini'sty l'u'b'at alpinister ile ди: беркштайгер локт kras'i'wuju priro'du alatauyning asem ди: ше:нхайт дәр нату:р ūai'lijskawa alata'u tabigatyn unatady дәр заилиалатау ан

В Алматы много Алматыда In Almaty muß es viele альпинистов, ведь альпинистер көп Bergsteiger geben, weil рядом горы шыгар, ейткени мұнда da Berge in der Nähe тау жақын гой sind. w almaty' mno'ga almatyda alpinister ин алматы мұс эс филе al'pini'staf, kōp schygur, öjtkeni бәркштайгер ге:бән, w'et' r'a'dam go'ry munda tau 3akyn goj вайль да: бергэ ин дәр нә:зинт

Есть ли поблизости Жақын жерде Gibt es in der Nähe ein альпинистские альпинистер лагері Bergsteigerlager? лагеря? бар ма?

jest' li pabli'sasti 3akyn 3erde alpinister ги:пт эс ин дәр нә:зин

al'pini'sskii lagir'a' lageri bar ma бәркштайгәrlagär

В Казахстане Қазақстанда In Kasachstan gibt es очень развиты спорты, күрестік viele nationale Arten im национальные ұлттық түрлері ете Ringen вид спортивной жақсы дамыған

борьбы шұғылданбаймын

f kašaksta'nı o'čin' kašakstanda sporttyk ин казахстан ги:пт эс ra'shwity nazyanal'nyi küresting ulttyk türleri фи:ле национале а:ртэн wi'dy spart'wnaj öte 3aksy damygan им ринген bar'by'

Вы интересуетесь Сіз спортқа Interessieren Sie sich für спортом? қызығасыз ба?

wy intirisu'itis' siš sportka kyšygasyš интэрэсі:рэн зи:зихъ spo'rtam ba фю:р ден шпор

Я интересуюсь Жалпы спорты Ich interessiere mich für спортом, қызықтарымын den Sport, aber treibe но не занимаюсь болмаса, өзім keinen Sport им шұғылданбаймын ja intirisu'jus' 3alpy sporttyk ихъ интэрэсі:рэ михъ spo'rtam, no kyšytaganym фю:р ден шпор, а:бэр ni 3anima'jus' im bolmasa, өзім трайбэ кайнэн шпор schugyldanbajmyн

Больше всего меня Мені әсіреce жеңіл Am meisten interessiert интересует атлетика mich die Leichtathletik легкая атлетика қызықтарды

bo'l'shy fsivo' meni asirese 3engil ам майдын интереси:рт

min'a' intirisu'it atletika kyšyktarydy михъ ди: лайхътатле:тик l'o'kkaja atl'e'tika

Я занимаюсь Мен жүзумен Mein Sport ist

плаванием (альпинизмом) альпинизммен Schwimmen (альпинизмом) айналысам Bergsteigen ja 3anima'jus' мен 3үшүммөн майн шпор ист pla'wanilm (al'pini'sham) ajnalySAM шымэн (бэркштайгэн)

Я занимаюсь... Men... айналысамын Ich beschäftige mich mit... ja 3anima'jus' men...ajnalySAM ихъ бәшэфтигэ михъ мит...

мотоспортом motosportpen Motosport motaspo'rtam motosportpen мото:шпор

горнолыжным тау шаңғысы alpinem Skisport спортом спортымен альпинем ши:шпор

gornaly'3num tau schanggysy альпинем ши:шпор sportmen

Я занимаюсь... Men гимнастикамен Ich turne гимнастикой айналысам гимнастикамен ихъ турн

gimna'stika-krasi'wyj gimnastika- sporttyng альпинем ши:шпор wit spo'ra ademi türi ше:н шпорта:р

Вы занимаетесь... Ciz sportpen Treiben Sie Sport? спортом? айналысасыз ба?

wy 3anima'itis' siš sportpen трайбэн зи: шпор spo'rtam ajnalySASY ba

Я не спортсмен, но Men спортшы Ich bin kein Sportler, люблю спорт емесін, бірақ aber ich habe Sport

ja ni sparzm'e'n, no men sportschy ихъ бин кайн lubl'u' sport emespin, birak sporsty шпортер, а:бэр ихъ 3aksy köremiñ ха:б шпор гэрн

Какой Ваш любимый Ciz sporttyq қай Was ist Ihre вид спорта? түрін жақсы көрсөз? Lieblingssportart?

kako'j wasch siš sporttyng kaj türin вәс ист и:рэ l'ubi'myj wit spo'ra 3aksy köresiš ли:блингшпорта:р

Я играю... Men... ойнаймын Ich spiele... ja igra'ju... men...ojnajmyn ихъ шпилә...

в тенн

## ПОНЕДЕЛЬНИК

13 мая

## ОРТ

7.00 «Телеустро», 10.00 Новости. 10.15 «Секрет тропиканки». Телесериал. 11.05 «Путь всегда будет завтра». Музыкальная программа. 12.00 «Человек и закон». 12.30 «Угадай мелодию». 13.00 Новости. 13.10-13.30 В эфире телерадиокомпания «Мир». 19.00 Новости. 19.20 «Секрет тропиканки». Телесериал. 20.10 «Час пик». 20.35 «Угадай мелодию». 21.05 «Мы». Авторская программа В. Познера. 21.45 «Спокойной ночи, малыши!». 22.00 Время. 22.40 Реклама. 22.40 Фантастический сериал «Виртуальная реальность». 23.40-00.20 Театр+TV. Юрий Любимов.

## РОССИЯ

7.30-9.00 АТВ. 21.00 Вести. 21.20 Реклама. 21.25 «Санта-Барбара». Телесериал. 22.20 Реклама. 22.25 Телеканалу «Россия»-5 лет. 22.55 Реклама. 23.00-23.40 Вести.

## ТАН

7.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 7.10 Утренние новости MTV. 7.30 Тележурнал «О разном». В программе: «Красота и здоровье», «Five strikes». 8.30-14.00 Тех. профилактика. 14.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 14.10 Дневные новости MTV. 14.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 15.00 Для поклонников индийского кино. Реклаха в мелодраме «Еще одна связь». 18.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 18.10 Звезды российского кино. Александр Абдулов и Марина Неелова в криминальной драме «Юремный роман». 19.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 20.00 Вечер комедии. Николай Карапенцов в фильме «Удачливые, господа!». 21.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 22.00 Тележурнал «О разном». В программе: «Кун тизбек», «Эхо дня», «Торговый ряд: объявления, реклама», «Тан-Sport». 23.00 Экранные звезды. Жан-Клод Ван Дамм в боевике «Внезапная смерть». 01.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 01.10 Приключенческий фильм «Бандитская справедливость».

## TB M

7.00 Программа «Фронтраннерз» (США). 7.35 Мультшоу. 8.10 Программа «Отпуск в США». 8.35 «Аргументы и факты». 9.05 Телесериал «Эльдорадо». 17.55 Бизнес-компас. 18.00 Программа «Предприниматель». 18.20 Аргументы и факты. 18.40 «Репортер», «Аэропорт». 18.55 Мультфильм. 19.05 Телесериал «Летающие доктора». 20.00 Телекомпания. 20.20 Телесериал «Династия». 147-я серия. 21.20 «Гвоздь». Михаил Боярский. 21.30 Телекомпания. 21.55 Ретроспективный показ фильмов с участием Мишель Пфайффер. Психологическая драма «Опасные мысли». 23.00 Лучшая информационная десятка. 23.20 Продолжение фильма «Опасные мысли».

## ТОТЕМ

7.55 Программа, реклама. 8.00 НТВ. «Сегодня». 8.30 Шейпинг, музыка, мультфильм. 9.00 Час сериала. «Твин Пикс». 24-я серия. 10.00 Арчи Гомиашвили в комедии «Двенадцать стульев». 12.30 «Информбюро». 13.00 НТВ. «Итоги». 14.20 НТВ. «Вернисаж Ильи Резника». 15.00 Тех. перерыв. 17.50 Программа, реклама. 18.00 Мультфильм. 18.15 О. Басилашвили в фильме «Осенин марафон». 19.45 «Формула С». 20.00 Программа «ВЧК». 20.20 Час сериала. «Твин Пикс». 25-я серия. 21.20 НТВ. Футбольный клуб. 21.50 Реклама, музыка. 22.00 НТВ. «Сегодня». 22.35 Герой дня. 23.00 Регулярные матчи НХЛ. «Кубок Стенли». Четвертьфинал. 01.00-01.35 НТВ. «Сегодня».

## ВТОРНИК

14 мая

## ОРТ

7.00 «Телеустро». 10.00 Новости. 10.15 «Секрет тропиканки». Телесериал. 11.05 «Тема». 11.50 «В мире животных». 12.30 «Угадай мелодию». 13.00 Новости. 13.10-13.30 В эфире телерадиокомпания «Мир». 19.00 Новости. 19.20 «Секрет тропиканки». Телесериал. 20.10 «Час пик». 20.35 «Угадай мелодию». 21.05 «Тема». 21.45 «Спокойной ночи, малыши!». 22.00 Время. 22.40 Реклама. 22.40 Время. 22.35 Реклама. 22.40 Фантастический сериал «Золотая пальмовая ветвь». Каннский фестиваль-95. Фильм «Подполье».

## РОССИЯ

7.30-9.00 АТВ. 21.00 Вести. 21.20 Реклама. 21.25 «Санта-Барбара». Телесериал. 22.15 Реклама. 22.20 «Городок». 22.50 Реклама. 23.00-23.30 Вести.

## ТАН

7.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 7.10 Утренние новости MTV. 7.30 Тележурнал «О разном» (повтор). 8.30-14.00 Тех. профилактика. 14.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 14.10 Дневные новости MTV. 14.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 15.00 Для поклонников индийского кино. Реклаха в мелодраме «Еще одна связь». 18.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 18.10 Звезды российского кино. Александр Абдулов и Марина Неелова в криминальной драме «Юремый роман». 19.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 20.00 Вечер комедии. Николай Карапенцов в фильме «Удачливые, господа!». 21.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 22.00 Тележурнал «О разном». В программе: «Кун тизбек», «Эхо дня», «Торговый ряд: объявления, реклама», «Тан-Sport». 23.00 Экранные звезды. Жан-Клод Ван Дамм в боевике «Внезапная смерть». 01.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 01.10 Приключенческий фильм «Бандитская справедливость».

## TB M

7.00 Лучшая информационная десятка. 7.20 Телекомпания. 7.50 Лучшая информационная десятка. 8.10 Телекомпания. 8.35 Лучшая информационная десятка. 9.05 Телесериал «Эльдорадо». 17.50 Бизнес-компас. 18.00 Заметки из Иерусалима. 18.25 Гуманитарные новости. 18.35 Музыкальный тайм-аут. 18.40 Остросюжетный фильм «Двойник». 20.00 Телекомпания. 20.20 Телесериал «Династия». 148-я серия. 21.15 «Вот он какой!» (Вахтанг Кикабидзе). 21.30 Телекомпания. 21.55 Программа «Ариос». 22.25 Ретроспективный показ фильмов с участием Мишель Пфайффер. Мэла Гибсона, Курта Рассела в детективе «Огненный рассвет». 23.00 Лучшая информационная десятка. 23.20 Продолжение фильма «Замуж за мафией».

## ТОТЕМ

7.55 Программа, реклама. 8.00 НТВ. «Сегодня». 8.30 Шейпинг, музыка, мультфильм. 9.00 Час сериала. «Твин Пикс». 25-я серия. 9.55 Мультфильм «Крутое путешествие Кота в сапогах». 10.55 Альо Вентура в комедии «Борус-секретный агент». 12.45 «Формула С». 13.00 Тележурнал «Немецкая волна». 13.30 НТВ. «Времечко». 14.00 Женские истории. «Состоительная женщина». 14.30 Мультфильмы. 15.00 Тех. перерыв. 17.50 Программа, реклама. 18.00 Дольф Лунггрен в остросюж. фильме «Стрелок». 19.45 «Формула С». 20.00 НТВ. «Дог-шоу». 20.20 Час сериала. «Твин Пикс». 27-я серия. 21.30 «Искусство жить». Программа Ларисы Макарочкиной. 21.50 Музыка, реклама. 22.00 НТВ. «Сегодня». 22.35 Герой дня. 23.00 Мир кино. София Лорен и Марлон Брандо в фильме «Грозный Джо Моран» (США). 00.45 «ТЭФИ-96». «Кто есть кто». 01.00-01.35 НТВ. «Сегодня».

## СРЕДА

15 мая

## ОРТ

7.00 «Телеустро». 10.00 Новости. 10.15 «Секрет тропиканки». Телесериал. 11.05 «Тема». 11.50 «В мире животных». 12.30 «Угадай мелодию». 13.00 Новости. 13.10-13.30 В эфире телерадиокомпания «Мир». 19.00 Новости. 19.20 «Секрет тропиканки». Телесериал. 20.10 «Час пик». 20.35 «Угадай мелодию». 21.05 «Тема». 21.45 «Спокойной ночи, малыши!». 22.00 Время. 22.40 Реклама. 22.40 Время. 22.35 Реклама. 22.40 Фантастический сериал «Золотая пальмовая ветвь». Каннский фестиваль-95. Фильм «Подполье».

## РОССИЯ

7.30-9.00 АТВ. 21.00 Вести. 21.20 Реклама. 21.25 Выборы-96. 21.40 «Санта-Барбара». Телесериал. 22.20 Сам себе режиссер. 23.00 Реклама. 23.30 Выборы-96. 23.45-23.50 Вести.

## ТАН

7.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 7.10 Утренние новости MTV. 7.30 Тележурнал «О разном» (повтор). 8.30 Утренние новости MTV. 9.00 Страна Мультландия. 10.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 11.00 Боевое искусство. Джефф Чан в приключенческом фильме «Удар молния». 12.50 Звезды эстрады. «Rolling Stones Live». 14.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 14.10 Дневные новости MTV. 14.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 15.00 Для поклонников индийского кино. Радхика Абдулов и Марина Неелова в криминальной драме «Юремый роман». 19.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 20.00 Вечер комедии. Николай Карапенцов в фильме «Удачливые, господа!». 21.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 22.00 Тележурнал «О разном». В программе: «Кун тизбек», «Эхо дня», «Торговый ряд: объявления, реклама», «Тан-Sport». 23.00 Экранные звезды. Жан-Клод Ван Дамм в боевике «Внезапная смерть». 01.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 01.10 Приключенческий фильм «Бандитская справедливость».

## TB M

7.00 Лучшая информационная десятка. 7.20 Телекомпания. 7.50 Лучшая информационная десятка. 8.10 Телекомпания. 8.35 Лучшая информационная десятка. 9.05 Телесериал «Эльдорадо». 17.50 Бизнес-компас. 18.00 «Тумба-юба». Детская мультипрограмма. 19.00 Телесериал «Летающие докторы». 20.00 Телекомпания. 20.20 Телесериал «Династия». 149-я серия. 21.10 Политэспрес. 21.25 Музыкальный тайм-аут. 21.30 Телекомпания. 21.55 Программа о Голландии «Чужие здесь не ходят». 22.25 Ретроспективный показ фильмов с участием Мишель Пфайффер. Мэла Гибсона, Курта Рассела в детективе «Огненный рассвет». 23.00 Лучшая информационная десятка. 23.20 Продолжение фильма «Замуж за мафией».

## ТОТЕМ

7.55 Программа, реклама. 8.00 НТВ. «Сегодня». 8.30 Шейпинг, музыка, мультфильм. 9.00 Час сериала. «Твин Пикс». 25-я серия. 9.55 Мультфильм «Крутое путешествие Кота в сапогах». 10.55 Альо Вентура в комедии «Борус-секретный агент». 12.45 «Формула С». 13.00 Тележурнал «Немецкая волна». 13.30 НТВ. «Времечко». 14.00 Женские истории. «Состоительная женщина». 14.30 Мультфильмы. 15.00 Тех. перерыв. 17.50 Программа, реклама. 18.00 Дольф Лунггрен в остросюж. фильме «Стрелок». 19.45 «Формула С». 20.00 НТВ. «Дог-шоу». 20.20 Час сериала. «Твин Пикс». 27-я серия. 21.30 «Искусство жить». Программа Ларисы Макарочкиной. 21.50 Музыка, реклама. 22.00 НТВ. «Сегодня». 22.35 Герой дня. 23.00 Мир кино. София Лорен и Марлон Брандо в фильме «Грозный Джо Моран» (США). 00.45 «ТЭФИ-96». «Кто есть кто». 01.00-01.35 НТВ. «Сегодня».

## ЧЕТВЕРГ

16 мая

## ОРТ

7.00 «Телеустро». 10.00 Новости. 10.15 «Секрет тропиканки». Телесериал. 11.05 «Парижские тайны Э. Рязанова». Брижит Бардо. 11.45 «Клуб путешественников». 12.30 Мультфильм. 12.40 «Смак». 13.00 Новости. 13.10-13.30 В эфире телерадиокомпания «Мир». 19.00 Новости. 19.20 «Секрет тропиканки». Телесериал. 20.10 «Час пик». 20.35 «Угадай мелодию». 21.05 «Парижские тайны Э. Рязанова». Брижит Бардо. 21.45 «Спокойной ночи, малыши!». 22.00 Время. 22.40 Реклама. 22.40 Время. 22.35 Реклама. 22.40 Фантастический сериал «Золотая пальмовая ветвь». Каннский фестиваль-95. Фильм «Подполье».

## РОССИЯ

7.30-9.00 АТВ. 21.00 Вести. 21.20 Реклама. 21.25 Выборы-96. 21.40 «Санта-Барбара». Телесериал. 22.20 Сам себе режиссер. 23.00 Реклама. 23.30 Выборы-96. 23.45-23.50 Вести.

## ТАН

7.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 7.10 Утренние новости MTV. 7.30 Тележурнал «О разном» (повтор). 8.30 Утренние новости MTV. 9.00 Волшебный мир киносказки. «Рони, дочь разбойника». 10.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 11.00 Для поклонников индийского кино. Радхика Абдулов и Марина Неелова в криминальной драме «Юремый роман». 19.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 20.00 Вечер комедии. Дэн Эйткрайд в фильме «Время любви». 12.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 13.00 Сам себе режиссер. 14.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 14.10 Дневные новости MTV. 14.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 15.00 Для поклонников индийского кино. Радхика Абдулов и Марина Неелова в криминальной драме «Юремый роман». 19.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 20.00 Вечер комедии. Дэн Эйткрайд в фильме «Время любви». 12.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 13.00 Сам себе режиссер. 14.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 14.10 Дневные новости MTV. 14.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 15.00 Для поклонников индийского кино. Радхика Абдулов и Марина Неелова в криминальной драме «Юремый роман». 19.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 20.00 Вечер комедии. Дэн Эйткрайд в фильме «Время любви». 12.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 13.00 Сам себе режиссер. 14.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 14.10 Дневные новости MTV. 14.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 15.00 Для поклонников индийского кино. Радхика Абдулов и Марина Неелова в криминальной драме «Юремый роман». 19.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 20.00 Вечер комедии. Дэн Эйткрайд в фильме «Время любви». 12.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 13.00 Сам себе режиссер. 14.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 14.10 Дневные новости MTV. 14.50 «Торговый ряд: объявления, реклама». 15.00 Для поклонников индийского кино. Радхика Абдулов и Марина Неелова в криминальной д

# Немецкая Газета

Приложение к газете "Дойче Альгемайнен Цайтунг" № 276

День Победы... Как он был от нас далек...

## Мартиролог антифашистского Сопротивления

Миновал год 1995-й - год 50-летия победы над фашизмом. Шумно и гордо была отмечена эта дата во всех странах, составлявших в 40-годы «единий могучий Советский Союз». И вот те же самые страны вступили в 1996-й - год 55-летия начала Великой Отечественной войны. В его канун патриарх Московский и всея Руси, будучи в Германии, предложил провести его как год примирения. Из правительственный сфер Содружества Независимых Государств внятных откликов на этот призыв не последовало, как, впрочем, не было и возражений. Но совершенно очевидно, что нынешние политики, над коими еще тяготят привычки «советской» вылупки, не любят откладывать на чай бы то ни было инициативы, кроме своих собственных. Однако же и не век нам враждовать. Сама жизнь диктует необходимость примирения.

Но на какой основе?

В мире есть проповедники такого примирения, при котором дружно предалось бы забвению, позабылось все - и гитлеровская агрессия, и нацистский геноцид: уравнялись бы и узники Освенцима, и пленники при толках лагерных крематориев, оккупанты и воины освободительных армий, захватчики и партизаны, гестаповцы и бойцы Сопротивления. Нет, мы за примирение сегодня так же, как были за мир в 30-х, в грозные годы кануна наступавшей второй мировой. Мы живем надеждами на вечный мир, на добрососедство и даже дружбу народов. Но при этом верим и в то, что зло зачинщиков войны сегодня и завтра люди будут осуждать так же, как они осуждали его в 33-м и 41-м. Мы веруем также в то, что герои и мученики антифашистской борьбы, кровопролитных сражений против гитлеризма не умрут в благодарной памяти потомков.

При этом важно не забыть, что первыми возвысили свой голос против милитаризма Гитлера антифашисты в самой Германии. «Гитлер - это война», - было сказано именно там, в Германии. Сказано вовремя. И не вина, а беда первых борцов против гитлеризма, что тогда не все их поняли. Да и не просто было прийти к взаимониманию. «Социал-демократия - это умеренное крыло фашизма», - слышалось это из Москвы. То был голос Сталина. А плата за разномыслие перед Каравашевой наглостью фашизма была чудовищно велика. Народы платили реками собственной крови. И первой кровью была кровь немецких антифашистов. Время вымыло из памяти поколений даже большие события - не только имена. Поэтому хотелось бы напомнить нашим детям и внукам, родившимся под мирными небесами, о тех, кто первыми вставали на пути грандиозной машины гитлеризма и падали в неравной борьбе. Многие из них, будучи немцами, верными сыновьями родной им Германии, в то время были тесно - даже обстоятельствами жизни - связаны с Советским Союзом, его народами. И потому, выступая пионерами борьбы против фашизма в родной стране, они чувствовали себя и патриотами, и интернациональными бойцами единого антифашистского фронта. Их было немало. Всех здесь не называть. Поэтому мы предлагаем нашим читателям, как в мартирологе, лишь недавно скатые биографические справки о некоторых рядовых бойцах и руководителях немецкого антифашистского Сопротивления. Читайтесь в эти скучные строки. Вглядитесь в их прекрасные лица и обнажите головы. Когда на наших западных границах пограничники еще могли слушать пение птиц и стрекот кузнецов, эти уже боролись за мир против агрессии. И гибли от рук палачей. Гибли за то, чтобы остановить войну, за свою родину и за нашу. За будущность свою и нашу с вами. (Материалы читайте на стр. 6)

пути Георгия Константиновича. За умелое руководство 1-й армейской группой при разгроме японских войск и проявленное мужество и отвагу Г. К. Жуков был впервые удостоен звания Героя Советского Союза. Своим полнотой и яркостью его выдающееся полководческое дарование раскрылось в годы Великой Отечественной войны. В ее он вступил начальником Генерального штаба РККА, заместителем наркома обороны, генералом армии. 23 июня 1941 года Георгий Константинович был введен в состав ставки Верховного Главнокомандования. В августе 1942 года он стал первым заместителем наркома обороны СССР и заместителем Верховного главнокомандующего - И. В. Сталина. А в мае 1945 года маршал Советского Союза Жуков принял капитуляцию вооруженных сил фашистской Германии.

В течение всей войны Георгий Константинович находился на самых напряженных и ответственных ее участках.

Мне, полковнику в отставке, довелось быть участником боев под Москвой, Сталинградом, на Курской дуге, форсировать Днепр, освобождать прорвавшуюся Украину, Румынию, Польшу, сражаться на Сандомирском плацдарме... Многое испытал и выдержал. Но самым тяжким и трудным было для меня участие в грандиозной битве под Москвой, где я командовал стрелковой ротой в составе 40-й стрелковой бригады 16-й армии. Поэтому я и вспоминаю о действиях Георгия Константино-

вича, когда он стал командующим войсками Западного фронта. Он прибыл туда утром 10 октября 1941 года. Штаб фронта располагался в Краснодовске - в нескольких километрах северо-западнее Можайска. Привезу текст из мемуаров Жукова: «В штабе работала комиссия ГКО (Государственного комитета обороны) в составе Молотова, Ворошилова, Василевского, разбираясь в причинах катастрофы войск Западного фронта... Во время работы комиссии вошел Булганин и сказал, обращаясь ко мне:

- Только что звонил Сталин и приказал как только прибудешь в штаб, чтобы немедленно ему позвонил. Я позвонил. К телефону подошел Сталин.

Сталин: Мы решили освободить Конева с поста командующего фронтом. Это по его вине произошли такие события на Западном фронте. Командующий фронтом решил назначить вас. Не будьте враждебны!

Сталин: А что будем делать с Коневым?

- Оставьте его на Западном фронте моим заместителем. Я поручу ему руководство группой войск на Калининском направлении. Это направление слишком удалено, и необходимо иметь там вспомогательное управление, - доложил я Верховному.

Сталин подозрительно спросил:

- Почему защищаете Конева? Он дурак?

- Я знаю его по службе в Белорусском округе.

Комиссия согласилась с моей просьбой и уехала в Москву.

10 октября 1941 года, когда Жуковступил в командование фронтом. На полосах нацистской газеты «Фелькишер Беобахтер» пестрели такие заголовки: «Великий час пробил - исход восточной кампании решен», «Военный конец большевизма...», «Последние боеспособные советские дивизии привнесены в жертвы». Гитлер, выступая в берлинском дворце спорта на торжестве по случаю успехов германской армии, отражал противника!

Наступавшие панцерные части 13 октября овладели Калугой. 15 октября генерал-полковник Геннер со своей танковой группой делает рывок вперед и прорывается через линию обороны. В его штабе делают такую запись: «Па-



Фото Сергея ДЕНИСОВА  
(фотоклуб «Медео»)

Наливай, солдат, белой, в крест ее,  
Чтоб живее лилась беседа.  
Мы еще не настолько трезвеникчи,  
Чтоб не выпить за День Победы.  
Пьем за то, что страну отстоял ты.  
Из за того, что ты сам успел.  
Пьем за тех, кого нет нынче с нами,  
У которых другой удел.  
Нам под мирным сегодняшним небом  
Разве скажут кино и роман,  
Как там было на самом деле,  
Что за зверь был такой - война?  
Ведь сейчас все намного иначе:  
На тарелке лимон, не «лимонка»,

А земля, что на грядке на даче,  
Пахнет вовсе не так, как в воронке.  
Говорим мы: «Ничто не забыто»,  
До обидного мало знать,  
Как вы шли, не считая убитых,  
Умриша, но побеждая.  
Не всегда хоронили героев,  
О иных и не знали: живы ли?  
И самим-то казалось порою,  
Что какие-то мы дваждыльные.  
Нынче мир. Все мы - мирные люди.  
Все же делимся: мы и вы:  
Мы всегда благодарны Вам будем,  
Ветеранам минувшей войны!

## Маршал Победы

Командующего группой армий «Центр» генерал-фельдмаршала фон Бока даже испугала такая парадная шумиха в Фрайбург. Он сказал главнокомандующему Браухичу:

- Разве вы не знаете, каково действительно положение дел? Ни Бранский, ни Вяземский котлы еще не ликвидированы. Конечно, они будут ликвидированы. Однако будьте любезны воздержаться от победных реплик.

В ответ Браухич напомнил фельдмаршалу:

- Не забывайте о намерении Гитлера 7 ноября вступить в Москву и привести там парад. Я советую вам форсировать наступление.

Для фон Бока же главным беспокойством в первые дни октября 41-го было то, что танковые части его группы армий не ввязались в борьбу за уничтожение окруженных советских соединений, а двигались бы дальше, дабы не дать нам возможности создать новый фронт обороны на подступах к Москве.

7 октября Бок приказывает 2-й танковой армии Гудериана взять Тулу и двигаться дальше на Коломну и Серпухов, 4-й танковой группе идти на Москву по шоссе Вязьма-Москва, 4-й и 9-й армиям вместе с 3-й танковой группой продвигаться на Калугу и Гжатск и дальше - тоже на Москву. На Малоярославец устремилась дивизия СС «Рейх», а за нею - 57-й и 18-й танковые корпуса.

Для фон Бока же главным беспокойством в первые дни октября 41-го было то, что танковые части его группы армий не ввязались в борьбу за уничтожение окруженных советских соединений, а двигались бы дальше, дабы не дать нам возможности создать новый фронт обороны на подступах к Москве.

На пути этой мощной танковой механизированной группы встали курсанты - пехотного и артиллерийского, батарея 222-го зенитного артиллерийского полка, которая стала вести огонь по танкам, и подразделения 17-й танковой бригады. Шесть суток эти замечательные воины ударили и отбивали настrixу мощнейшей танковой механизированной армады. Шесть суток! Терпеть это и представить трудно, как молодые курсанты, не имеющие достаточного количества средств для борьбы с танками, несмотря ни на что, сдерживают и не пропускают противника к Москве. Как трудно было Жукову, с какими истерзанными частями он отражал противника!

Вряд ли кто нынче помнят тех генералов добрым словом. А немеркнущая слава Маршала Победы в сердцах и памяти людской будет вечно.

Александр КУЛАКОВ,  
полковник в отставке

дение Москвы кажется близким». В один из этих напряженных дней Сталин позвонил Жукову и спросил:

- Вы уверены, что мы удержим Москву? Я спрашивала вас об этом с большим участием. Говорите честно, как коммунисты.

Жуков некоторое время думал. И, наверное, эти секунды были для Сталина очень тягостны. Жуков же четко понимал, какую ответственность он берет на себя любым - положительным или отрицательным - ответом.

Процесс был уклонистом от однозначного суждения, но это было не в его характере. А главное - он был действительно уверен, что предпринял все возможное и невозможное, чтобы отстоять столицу. И поэтому твердо сказал:

- Москву безусловно удержим...

Таким был Георгий Константинович Жуков - любимец всех солдат и офицеров Красной Армии.

Обидно, что после войны наши патристичные властители резко изменили к нему отношение. Энциклопедии 50-х годов запечатлели тот ледяной стиль официальной «объективности», с которой тогда было принятно писать об опальном полководце. В феврале 1955 года Георгия Константиновича назначают министром обороны СССР. А уже в октябре 57-го созывается Пленум ЦК КПСС, где по инициативе Н. С. Хрущева «ум» честь и совесть нашей эпохи исключает блестящего военачальника из состава Президиума ЦК КПСС и даже из членов ЦК партии «за нарушение ленинских принципов руководства вооруженными силами». Маршала Победы беспощадно обвиняли в бонапартизме. Держал в опале геройского полководца Никита Хрущев. Не позволил даже приближаться к партийным инстанциям Леонид Брежнев. Жукова не допускали на партсъезды. Редакторам полководческих мемуаров предлагалось выгнать Георгия Константиновича хоть на крошки Фамилии в адрес столь же бесцветных, неправедных и бездарных, скользких и тщеславных наших правителей...

Вряд ли кто нынче помнят тех генералов добрым словом. А немеркнущая слава Маршала Победы в сердцах и памяти людской будет вечно.

Александр КУЛАКОВ,  
полковник в отставке

На снимке: 80 лет тому назад, в начале пути. 1916 год. Вице-унтер-офицер Георгий Жуков на фронте первой мировой войны.

(Фото из архива)

В нынешнем году исполняется 100 лет со дня рождения Георгия Константиновича Жукова. Имя этого военного и государственного деятеля, выдающегося полководца, Маршала Советского Союза, четырехкратного Героя золотыми буквами вписано в историю нашей страны.

«Я счастлив, что родился русским человеком. И разделся со своим народом в минуты войны горече многих потерь и счастье Победы», - говорил Георгий Константинович на склоне своих дней.

Сын калужского крестьянина-бедняка, он был плотью от плоти своего народа, жил с ним одной жизнью. Военная служба Г. К. Жукова началась еще в годы первой мировой войны. Уже тогда он проявил себя храбрым, инициативным и решительным солдатом. Был награжден двумя Георгиевскими крестами. Стал вице-унтер-офицером.

Особое место в биографии Жукова занимает 1939 год. Тогда, в Монголии, на реке Халхин-Гол, было положено начало блестящему полководческому

## Документы Второй мировой

### Прикрывая отход товарищей

В издательстве «Гылым» Национальной Академии наук нашей Республики вышла книга доктора исторических наук П. С. Белана «На всех фронтах». Посвященная участию казахстанцев во всех сражениях Великой Отечественной войны, она повествует и о боевых действиях, которые вели наши земляки в тылу врага. Воротится в ней и о трех казахстанцах, удостоившихся в партизанской борьбе звания Героя Советского Союза. Вторым среди них был Ф. Озимитель. Вот один из абзацев о нем из монографии Белана:

«Дважды - вначале во главе отряда «Грозный», потом отряда «Гром» - пересекал он линию фронта и успешно действовал на территории Смоленской, Витебской и Минской областей, собираясь для командования Советской Армии ценные сведения. В июне 1944 г., прокрывая выход из окружения у озера Палик нескольких отрядов и бригад, он логог в неравном бою». Военный историк подкрепил свой лаконичный рассказ ссылкой на ряд книг о нашем замечательном земляке. О нем не раз писались документальные книги. В

московском сборнике «Люди легенд», вышедшем ровно 30 лет тому назад, И. Золотарь опубликовал свой очерк «Военный товарищ». В Минске А. Кацкин и Л. Розенберг посыпали Ф. Озимителя очерк «В смоленском «трехугольнике» (он вышел в сборнике 1979 г. «Бессмертные имена»). Но прежде публицисты и историки написали о нашем герое сотрудник Центрального архива КГБ по СССР Кононенко. Перечитаем составленный им осенью 1944 г. официальный документ:

Краткое описание боевых подвигов партизана Героя Советского Союза старшего лейтенанта Ф. Озимителя

5 октября 1944 г.

Старший лейтенант Озимитель Федор Федорович, 1918 г. рождения, уроженец Казахской ССР Актауского района, Маркакольского района, с. Линовицкое... в войсках НКВД-НКГБ с июля 1938 г.

В начале Великой Отечественной войны в течение двух месяцев воевал на Северном фронте.

В феврале 1942 г. т. Озимитель, по его просьбе, был направлен в тыл немецко-фашистских войск в качестве командира боевой группы, где находился на выполнении специальных заданий до сентября 1942 г. За выполнение специального задания командования в тылу противника он был награжден орденом Отечественной войны 2-й степени.

В мае 1943 г. он вторично направлен в тыл противника в качестве командира партизанского отряда «Грозный». Руководимые т. Озимителем отряды проделали в тылу гитлеровских войск большую боевую, диверсионную и разведывательную работу. Подорвано 27 воинских зданий противника, при этом было уничтожено много паровозов, вагонов с живой силой и воинскими грузами, убито во время крушений более 200 танков, подорвано и подбито 6 танков, 14 тракторов. Трижды подрывались мосты на автомагистрали Москва-Минск, при этом движение по мостам было пристановлено на несколько суток. Взорвано и уничтожено

**День Победы... Как он был от нас далек...**

## Мартиrolog антифашистского Сопротивления

Рудольф Брейтшайд



Это славное имя по праву должно стоять в числе первых в нашем мартиrolоге. Погиб он уже немолодым человеком - в возрасте 70 лет. Но жизнь прожита им так целеустремленно и оттого так плотно, что иным его современникам хватило бы на несколько жизней. Кельнский журналист, в Марбурге он изучал политэкономию. В 1912 году - социал-демократ. В 1914-м - депутат городского Берлинского собрания от района Вильмерсдорф. Был он и депутатом ландтага в Бранденбургской провинции, министром внутренних дел в Пруссии. Издателем социал-демократического еженедельника «Социалист». С 1920 года до самого прихода гитлеровцев к власти - депутат Рейхстага. Воцарение нацистской диктатуры вынуждает его покинуть родину. Но и за ее рубежами он понимает, что военной реакции может успешно противостоять только единство трудящихся, только борьба с милитаризмом в рамках широкого Народного фронта. В этом духе он и действует. После оккупации Франции гитлеровскими войсками - 2 февраля 1941 года - полиция французских коллаборационистов сквишила Рудольфа Брейтшайда и выдала гестаповцам вместе с его женой. А там - Бухенвальд. Содержание в специальном бараке, где во время воздушного налета он и погиб под бомбами 24 августа 1944-го. Он умер с непоколебимой верой в то, что на обломках «третьей империи» возможно «восстановление демократических свобод». Но «цель эта может быть достигнута», - писал он, - лишь в том случае, если рабочие партии будут едины и сплочены, и не только будут, но и останутся таковыми, и если пролетари не будут сражаться с пролетариями, как это было в 1918 году».

Фриц Беен



Отличие от биографии Брейтшайда, жизнь этого человека определялась уже тем, что не жил он в крупных городах и не учился в университетах, а плотничал на острове Узедом, с малых лет жил забоями и нуждами своих земляков-рыбаков, судоремонтников, крестьян. Долгие годы - социал-демократ, а потом и коммунист, он за непрестанную политическую работу среди тружеников был брошен гитлеровцами в тюрьмы. Но как только вышел на свободу, снова взялся за антиеврейскую пропаганду среди земляков. Его призвали в морской строительный ба-

тановил контакт с советскими партизанами. Однако среди слушателей антивоенного агитатора нашелся предатель. Так фашисты узнали о существовании группы Сопротивления среди немецких солдат, действовавшей в теснейшем контакте с советскими патриотами. Военный суд приговорил двух советских учителей, солдат-антисемитов Фрица Беена и Карла Герца к смертной казни. 6 января 1944 года все четверо, а с ними и еще один военнослужащий - старшина первой статьи - были расстреляны под Таллинном. 40 дней спустя после казни штабной писарь констатировал, что Фриц Беен мог бы справить свое 40-летие...

Маргарита Бланк

Кабинет в Паницше под Лейпцигом для установки радиоприемника и слушания Московского радио. Как врач она посещала пленных советских солдат и граждан, угоненных из СССР на принудительные работы в Германию. Такая работа редко проходила незамеченной террористским режимом. В июле 1944 года Маргарита Бланк попала в руки гестаповцев. А в декабре того же года «народная судебная палата» вынесла ей смертный приговор. Эта изумительная женщина поднялась на срашот с высо-ко поднятой головой.

Вот одно из последних ее писем.

«Любимый Герберт! Твое по-следнее письмо от 7 января я получил. Это было прощальное письмо. Верь мне - я умру более легким способом, чем многие со-братья-немцы в нашей много-страдальной Германии. Господин па-стор просил меня рассказать тебе о нашей последней беседе. Попытайся отогнать от себя всякую мысль о насилии и постара-ся только радоваться со мной, что я сумела выполнить свое жизненное предназначение...

А теперь я хочу еще только поблагодарить тебя за дружескую поддержку в моем студенчес-ком образовании. Ты сделал прекрасное дело, ты помог мне прожить счастливую, целеустремленную жизнь. Ну, а теперь оставим кубок недолгим и оброеем ее в расцвете творческих сил. Прости-те меня, если мне порою не доставало времени для вас. Мой долг по отношению к больным был для меня выше. Быть мож-ет, и ты, когда я была в заклю-чении, познал братские чувст-ва... Прощай, твори, не унывай!

Всегда верная тебе Марго».

Вальтер Боне

На снимке этот человек запечатлен совсем молодым. Погиб же в более зрелом возрасте, когда ему было чуть больше сорока. Но запомнился он ее землякам и уцелевшим товарищам именно таким - магdeburgским комсомольцем. После 1933 года, когда Гитлер и его клика пришли к власти, Вальтер стал одним из активных подпольщиков в районе Вассеркранте. Во время второй мировой войны руководил промышленной группой «Верфи» в известной группе Сопротивления Бестлейна - Якоба. 5 января 1944 года Вальтера, жившего на неподалеку от дома, во время ареста застрелили гестаповский комиссар Гельмс.



Герман Гейзен

Рабочий-керамист из Гренцхаузена. Сейчас будь, конечно, у него безоблачная жизнь, ему могло бы быть за 96 лет. Но он юноша познал горы и бури антивоенной классовой борьбы в округе Лимбург. В самом начале 30-х над ним уже нависала угроза ареста. В 1933-м он вынужден был эмигрировать. Вместе с другими германскими антифашистами вскоре оказывается в рядах интернациональных бригад, вступивших в борьбу за свободу испанского народа. Там он возглавил «Центрию

## МЕЖНАЦИОНАЛЬНЫЕ ОТНОШЕНИЯ



Цветы неизвестному...

Фото Валерия КОРЕНЧУКА (Фотоклуб "Медео")

Рудольф Клюг



говорили к году тюремы. В 1937 году - второй арест - заключение в концентрационный лагерь Заксенхаузен. Из лагеря Клюг вернулся с твердым намерением продолжать борьбу против режима Гитлера. В самом начале войны его, как «недостойного носить оружие», не брали в вермахт. Но вследствие всех же призыва и рядовым отправили в Норвегию. Здесь Клюг установил связи с советскими военнопленными и норвежскими борцами Сопротивления. После того, как его вновь арестовали, он пытался бежать через линию фронта, но был задержан и приговорен полевым судом к смертной казни.

О красоте духовного облика этого антифашиста говорят последние строки его прощального письма к матери от 28 марта 1944 года:

«Ты всегда была мне хорошей материей, и я благодарю тебя за все, что ты сделала для меня. Вспомни дни, проведенные в Альберсдорфе, я вижу солнце, сияющее над всем моим детством. Радостью была озерами мою юность, потому что ты, несмотря на наше тяжелое материальное положение, давала мне возможность учиться и даже совершать как небольшие, так и более длительные поездки. Ты была всегда на нашей стороне... Я должен был идти своим путем и потому вынужден теперь расстаться с тобой, хотя мы могли бы еще так много хорошего сказать друг другу и сделать друг для друга»...

Отец его был портовым рабочим. Он же смог стать учителем. Может быть, потому, что уже в школьные годы вынужден был помогать семье зарабатывать на пропитание. В 1927 году, став преподавателем, он в возрасте 22-х лет, сочетает педагогическую деятельность с политической.

Вместе с юными друзьями основывает «Народный дом для пролетарской молодежи». Он подавал юношеству пример политической активности и когда баллотировался на выборах в городское собрание. Власти пытались его уволить. Но протест и забастовка учащихся предотвратили увольнение. Сламоти антифашисты гитлеровцы взяли на заметку: уже в 1933 году его судили за «подготовку к государственной измене» и при-

имени Тельмана» и в качестве ее командира принимал активнейшее участие в боях этой воинской части. Был тяжело ранен. Вторую мировую войну встретил в рядах бельгийского движения Сопротивления фашизму. Там он вел политическую антивоенную работу среди немецких солдат. Арестованый, был предан фашистскому суду, приговорен к смерти и казнен 23 апреля 1943 года в Берлин-Плещензее.

За два дня до смерти он написал своему сыну прощальное письмо:

Виктор Бадиков

## Уроки свободы

(Продолжение.  
Начало в N 9-11, 13, 14, 16-18)

24 октября

«С» выдвинула очередной типичный ультиматум: 1) одн часовой предупредительный «страйк» в защиту пострадавших членов «С»; 2) создать смешанную экономическую комиссию, которая стояла бы над правительством; 3) немедленно поправить положение с обеспечением продуктами. Не примите наших требований - 28-го часовий предупредительный «страйк» в учреждениях и городской коммуникации, а позже - всепольский. Правительство ультиматума пока не принимает, уверяя, что «страйками» ничего не поправишь. Но места высыпаются правительственные комиссии, в городах создаются группы по обеспечению безопасности. Но договориться и теперь, кажется, не удастся. По ТВ мельнула фраза: «Там, где два поляка, сразу три мнения». Очень точно, хотя и грустно, в контексте нынешних событий. Снова накаляется! Народ измучен и зол, а все-таки верит в силу и благородство «С».

Володя показывал листовку гданьской «С» - «Сэрвэс», с гордым щарлем на первой странице: баба-яга летит на рулоне с надписью «С», а внизу подпись: «Призрак круйт на Европе, призрак «Солидарности». Там же отвечает один варшавского завода - рабочим автозавода им. Лихачева: приезжайте к нам и увидите, что ваша «праса» (леха) лжет, что мы правы.

По ТВ сильный документальный фильм «Поляки в Австрии» - о сегодняшних эмигрантах (15 тысяч за этот год). Бегут и бегут, все семьями, все молодые - хотят лучше жить, в изменившемся положении в Польше к лучшему не верят.

30 октября

В «Деннике» трансляция выступления В. Ярузельского: очень твердая и активная позиция. В Польше не только денежная, но и словесная инфляция, «война нервов». Предложил принять решение о запрещении на определенный период «страйков» и создать Совет народного соглашения («Рада порозумienia narodowego»). Появляются цены на алкоголь и бензин.

«С», со своей стороны, призывает к дисциплине и единогласию в проведении и организации «страйков». Разброс в ее рядах и руководстве - очевиден, популярность, кажется, падает, примерно треть предприятий в забастовке 28 октября не участвовала. Валенса как-то потускнул. Но половина воеводств продолжает «страйки».

«Деник». На фабрике мебели выступил Марьян Юрчик (набрал после Л. Валенсы второе количество голосов на председателя). Заявил, что ни Ярузельский, ни правительство, ни партия ничего не смогут изменить, их время кончились, с нами («Солидарность») считается весь Запад, а не считаются только польские власти и «кикстендерный друг» СССР, надо готовить в ближайшее время «шибеницы» (вспышки) для наших противников, во всяком случае парочку он изговаривал бы уже сейчас, в Польше тотальная система. Вот такие пирамиды продолжают «страйки».

1 ноября

«Швенто змартых» (праздник мертвых) - прекрасная польская традиция, когда вся страна устремляется на родные могилы. Горят в плошках маленькие свечи, многолюдно, кладбище светится, как большой город в ночи.

День был ветреный и дождливый, невыносимо сырый и равнодушный к тому, что было и есть, к тому, что будет еще когда-то солнце и, может быть, дуги, новая жизнь.

Разыскивал христианскую церковь, в которой были мы с Наташей в прошлом году. Скромный, склегка готический храм. Дядя пел, поддерживаемый хором, провозглашал здравицы в честь митрополита варшавского, блажо-дзинского и всех присутствующих. Горели высокие тонкие свечи, слева - за упокой, справа - за здравие. Людей было немного, в основном пожилые. Дышалось легко и до странных неожиданностей. Поставил три свечи за наших ушедших родных людей.

Ветер бросается в окна, ухает в газовую трубу, свет мигает, и снова новая тоска, бессонница.

4-5 октября

Сегодня В. Ярузельский встретился с премьером Ю. Глемпом и Л. Валенсой. Часть «страйков» прекращена. Но пока Валенса был в Варшаве, его гданьские коллеги снова открыли очередной ультиматум, угрожающий забастовками. Вообще стоит чихнуть в присутствии членов «С», как может разиться всеобщий польский «страйк». Кто-то распространял очень верный плакат: изображен малчик двух-трех лет с зажженной спичкой, на троих сидит на стуле. «Солидарность», подпись: «Не играй с огнем!»

7 ноября

В 8 утра смотрел московский парад. Весь день по радио и ТВ - наши песни, выступления, фильмы. День временных разгулов разгуливался. Прошел до вокзала за газетами. Вечером с Корчами в гостях. Как-то у наших прошел праздник?

12 ноября

Новые «страйки» взмывают с трудом закончившихся. Работники киосков «Рух» отказались продавать газеты, так как не согласны с новой системой оплаты и добавочно требуют кое-каких льгот. Во Вроцлаве и других городах газеты продавали и редакционные машины. Ирма Фальска (диктор ТВ) прочитала отчаянное «освядчане» (заявление) правительства о том, что «страйки» губят страну и народ, заграница стыдится смотреть полякам в глаза - они занимаются самоубийством.

16 ноября

Опальный академик объявил голодную забастовку, так как его родственник не разрешает эмиграцию в Америку. Е. Б., на дому проводила пресс-конференцию для западных журналистов. (Речь идет об А. Сахарове и его жене Елене Боннер.)

17 ноября

По радио и ТВ - об 11-ти рецидистах, которые забрались на 43-метровую вышку и оттуда ведут переговоры с тюремной охраной, требуя перевода в учреждения и городской коммуникации, а позже - всепольский. Правительство ультиматума пока не принимает, уверяя, что «страйками» ничего не поправишь. Но места высыпаются правительственные комиссии, в городах создаются группы по обеспечению безопасности. Но договориться и теперь, кажется, не удастся. По ТВ мельнула фраза: «Там, где два поляка, сразу три мнения». Очень точно, хотя и грустно, в контексте нынешних событий. Снова накаляется! Народ измучен и зол, а все-таки верит в силу и благородство «С».

23 ноября

Скачи, переполненный поезд, скачи. В ненастной осенней польской ночи. В гуденьи и цоканьи жадных колес

Растет катастрофа польский вопрос...

- такое приходило в голову, когда ехал ночью из Кракова с конференции «Философия и литература» на 3-ей полке душного купе.

Приехали мы с доктором М. Яцкевичем 18-го, устроились в люксовом отеле «Краков». 19-го был свободный день. Яцкевич повел меня на Вавель и Рынок Главный. В подземельях замка, в затхлых нишах - мраморные надгробия. Украшенные цветами кованый саркофаг Ю. Пискуса.

Поднялись на колокольню собора, где висит Дзвон Зигмунта - огромный колокол, в который бьют по самым большим праздникам и событиям. Краков тонул в изморах и туманах. Были в королевских покоях, с мраморными шахматными постами и стелами, затыканы огромными гобеленами на библейские и исторические сюжеты, со старинной массивной деревянной мебелью.

Прекрасен Рынок. Это центр города, живое, вечно бывающее сердце Польши. И надо бы об этом говорить какими-то певчими и гармоничными стихами. И Средневековые и Ренессанс - здесь слышатся и проплывают.

Поднялись на колокольню собора, где висит Дзвон Зигмунта - огромный колокол, в который бьют по самым большим праздникам и событиям. Краков тонул в изморах и туманах.



